

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4627) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. exkl. Postgeb.

**Redaktion:** Tauscher Str. 19/21.  
**Telegramm-Adresse:** Volkszeitung, Leipzig.  
Telephon 2721.  
**Sprechstunde:** 6—7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 5spaltige Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg. für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tauscher Straße 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen.

## Zum Monatswechsel

erschauen wir unsere Freunde, rechtzeitig das Abonnement zu erneuern und neue Abonnenten zu werden.

Redaktion und Verlag der Leipziger Volkszeitung.

## Unser Programm.

Leipzig, 31. Mai.

Seit ein paar Monaten hat die Leipziger Volkszeitung die Ehre und das Glück, den besonderen Haß aller Arbeiterfeinde zu erregen. So erfreulich uns dieser Erfolg unserer beschriebenen Tätigkeit ist, so würden wir ihn doch im stillen genießen, wenn das Breslauer Parteiorgan sich nicht bemühte, die abgeschmacktesten Angriffe der arbeiterfeindlichen Presse noch zu überbieten durch eine lebenswürgliche Anspielung auf „einzelne Städte“, unter denen es gleich darauf in erster Reihe Leipzig nennt, wo „an jedem Tage ein halbes Duzend in- und ausländischer Revisionisten verspeist werden von Radikalen, die keinen Schuß knallen hören können“. Zwar hat das Breslauer Parteiorgan schon den verdienten Lohn dafür in dem frenetischen Beifall, womit ihm der durch das massenhafte Niederknallen wehrloser Poppträger patriotisch berauschte Sunnenpastor zuruft: Glück auf zum Kampfe! Aber da uns diese Anzuspinnung aus der eigenen Partei heraus einen passenden Anlaß bietet, einige Worte über unser Programm zu äußern — wir meinen das spezielle Programm der Leipziger Volkszeitung, denn im allgemeinen sind wir natürlich, wie jedes Parteiblatt, an das Erfurter Programm gebunden — so wollen wir das wenige nicht verhehlen, was darüber zu sagen ist.

Wir knüpfen an eine Erscheinung an, die in höchst charakteristischer Weise die bürgerliche Denkweise kennzeichnet. Die Angriffe gegen unser Blatt richten sich nicht so wohl gegen die Redaktion selbst, als gegen eins ihrer Mitglieder. Raum war die Notiz veröffentlicht, daß die Genossin Luxemburg in unsere Redaktion eingetreten sei, als die Heilmelerei der patentierten Gesellschafts- und Staatsstügen begann. Die Kreuzzeitung eröffnete den Reigen, mit der Aufforderung an die Polizei, die Genossin Luxemburg aus Deutschland auszuweisen, und die Boffische Zeitung schlicht vorläufig den Reigen, mit der Aufforderung an den Parteivorstand, die Genossin Luxemburg aus der Partei auszuschließen. Dazwischen kam dann die „unparteiliche“ Presse der politischen Gesinnungslosigkeit, Generalanzeiger in Leipzig und Tägliche Rundschau in Berlin, und nicht zuletzt die um Raumann und die um Sonnemann, jene versprengten Häuflein kurioser Käuze, die auf den verflucht gescheiterten Einfall geraten sind, am Ende werde man eher

mit der revolutionären Arbeiterbewegung fertig, wenn man sie von innen heraus politisch verklumpen, als wenn man ihr den Nagel mit nackter Gewalt ins Hirn treibe. Diese ganze Gesellschaft ist seit einigen Monaten ein Ach und ein Wehe über die Genossin Luxemburg.

Wir können unsere junge Freundin nur beglückwünschen zu dem Entsetzen, das ihr bloßer Name schon all diesen patriotischen Heldenherzen einflößt. Ihr bloßer Name, denn der Zufall hat es gefügt, daß von all den „Brandartikeln“, um deren willen sie verbrannt werden soll, — mit einer einzigen Ausnahme — auch nicht einer von ihr verfaßt worden ist. Es war ein Zufall bei der vollkommenen Solidarität der Redaktion, aber dieser Zufall ist höchst charakteristisch für die Gegner. Sie haben nicht den geringsten Anhalt für die von ihnen vorausgesetzte Autorschaft, aber sie spekulieren auf das alte dumme Philistervorurteil gegen die Tätigkeit der Frau im öffentlichen Leben. Selbstverständlich erreichen sie mit dieser Spekulation bei den Arbeitern das Gegenteil dessen, was sie erreichen wollen. Die Arbeiter schätzen mit gutem Fug jeden Kampfgenossen um so höher, je heftiger er durch seine Tätigkeit in ihrem Interesse den Haß ihrer Feinde erregt, und in diesem Fall erkennen sie zugleich, was für kindische Klatschgevatern jene bürgerlichen Öbner sind, um deren gnädiger Herablassung willen unser altes revolutionäres Programm revidiert, ein schlacht- und steggewohntes Banner mit einer verwachsenen Parlamentärsfahne vertauscht werden soll.

Noch in einer anderen Beziehung sind die bürgerlichen Klatscher auf unser Blatt höchst charakteristisch für die Angreifer. Diese Leute bilden sich ein, daß die Haltung sozialdemokratischer Parteiorgane von der beliebigen Zusammenfügung ihrer Redaktion abhängt. Freilich gereicht es ihnen zur Entschuldigung, daß der bürgerliche Philister bei seiner Denkfaulheit sich jeden Morgen beim Kaffe von seinem Lieblingsblatt sein politisches Urteil eintrichten läßt. Sie neblen an, in der sozialdemokratischen Partei sei es ebenso, aber damit verraten sie nur, daß sie von der Arbeiterbewegung so viel wissen, wie der Blinde von der Farbe. Die sozialdemokratischen Organe sind Waffen, die sich das Klassenbewußte Proletariat selbst schmiedet, nicht um sich von ihnen bevormunden zu lassen, wie der Wilde von seinem selbstfabrizierten Öbner oder der Gläubige von seinem Pfaffen; sondern um sie im Kampfe gegen seine Feinde zu führen. Unsere Parteiblätter sagen nicht, was ihre Leser glauben sollen; sondern was ihre Kraft beruht allein darin, daß sie den Willen der Arbeiterorganisationen vollstrecken, die hinter ihnen stehen. So giebt auch der Wille der Leipziger Genossen unserem Blatte allein die

Richtung; die Redaktion suggeriert diesen Willen nicht, sondern sie führt ihn nur aus, weil sie mit ihm übereinstimmt. Der Wille der Leipziger Genossen ist aber, die alten, guten, siegreichen Lieberlieferungen der Partei hoch zu halten und das revolutionäre Parteiprogramm, das uns alle bindet, mit derjenigen Kraft und Rücksichtslosigkeit zu vertreten, die wir von unseren großen Meistern Marx, Engels und Lassalle immer wieder lernen sollen, auch wenn wir sie niemals erreichen.

Wenn wir hierin ein besonderes Programm unserer Zeitung sehen, so natürlich nicht in dem Sinn, als ob wir uns darin irgendwie von der großen Mehrheit der Parteiorgane unterscheiden. Eben lesen wir, daß im Hamburger Echo der von der bürgerlichen Presse bis zum Uebel breitgetretene Artikel des Karlsruher Parteiblattes über die „Revolution“ ebenso scharf abgefertigt wird, wie wir ihn abgefertigt haben, und die unverfälschte Aufforderung der Boffischen Zeitung, die Genossin Luxemburg abzusetzen, hat der Vorwärts umgehend so nachdrücklich zurückgewiesen, daß die alte Tante erschreckt auf ihr breites Inseratengefaß gefallen ist, um desto erbarmungswürdiger nach der Hilfe des Parteivorstandes oder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu jammern, auf die sie für den Sankt-Nimmerleinstag denn auch wohl rechnen darf. Aber von der geringen Minderzahl derjenigen Parteiorgane, die durch praktische und theoretische Unklarheit, ohne böse Absicht, aber mit bedauerlichem Erfolge den bürgerlichen Gegnern das Gaudium machen, vom „Maufen nach rechts“ und dergleichen eiteln Hirngespinnsten reden zu können, unterscheiden wir uns allerdings und wollen wir uns unterscheiden, selbst auf die Gefahr hin, von der Breslauer Volkswacht mit ungemein geistreichem Spott darüber verspottet zu werden, daß wir täglich ein halb Duzend Revisionisten verspeisen, aber keinen Schuß knallen hören können.

Wir sind damit an unseren Ausgangspunkt zurückgelangt und wollen nur noch die Sätze citieren, in denen die Breslauer Volkswacht die nächste Zukunft der Partei ausmalt. Sie schreibt: „Ob sich unsere unentwegten Kurtheoretiker die Augen noch so dicht verhüllen, auch in Deutschland werden sozialistische Minister kommen. Nicht so gleich im Reich und in Preußen, aber sicher in den Kleinstaaten. Wer kann wissen, ob nicht in zehn, zwanzig Jahren schon ein Ulrich, ein Vock, ein Dreesbach, ein Bollmar seinen Ministerjessell einnimmt?“ Jeder hat das Recht, sich zu blamieren so gut er nur kann, aber wir fürchten, daß die von der Breslauer Volkswacht genannten Genossen das peinliche Gefühl haben werden, wider ihren Willen blamiert worden zu sein. Selbst der Beifall der bürgerlichen Presse bleibt aus; ihre liberale Spielart entfällt sich noch recht

## Seuilleton.

### Niobe.

Roman aus der Gegenwart von Jonas Ste.

Bente lag schlaflos da und hörte die große Schlaguhr unten in der Küche Mitternacht schlagen . . . Das neue Jahr!

Sie hörte auch, wie neben ihr Baarvig sich stöhnend hin und her warf.

„Ja, das neue Jahr, Bente,“ sprach er. „Ich liege hier und denke darüber nach, wie verschieden solch ein neues Jahr für Menschen beginnen kann. So lange es Freude und Hoffnung giebt und bergleichen, da geht es noch; aber rund umher giebt es Leute, für die ein Jahr nur ein neuer Mühlstein ist, den sie auf sich nehmen müssen . . . Vergiß nicht, Bente, daß es nur darauf ankommt, den Mut nicht sinken zu lassen, nicht zu verzagen, so lange es noch einen Funken Hoffnung giebt, so lange man noch irgend — irgend etwas hat, wofür man leben kann!“

„Es erleichtert mir das Herz, Dich so reden zu hören, Baarvig!“

„So lange man noch etwas hat, wofür man strebt und kämpft — das allergeringste . . . Ich bitte Dich, vergiß das nicht, Bente, selbst, wenn ich es einmal vergessen sollte.“

„Siehst Du,“ fuhr er nach einer Pause fort, „ich kann den Gedanken an diese Armer nicht los werden, die in dieser Nacht fühlen, daß sie nichts mehr haben, wofür sie kämpfen können, weil sie arm an Hoffnung geworden

sind. Und dann — hu — u — wieder ein ganzes Jahr auf sich nehmen müssen.“

„Ach, Baarvig, es ist nur Deine trübe Gemütsstimmung; die Dich alles in diesem Lichte erblicken läßt.“

„. . . Jemand, Du, der eine heimliche Schuld mit sich herumträgt, und es giebt wohl viele, die sich in dieser Nacht mit ihrem Gewissen herumschlagen,“ klang es mit tiefem Seufzer. — „Wenn man eine Spanne Zeit gelebt und beobachtet hat, für wie viel ungelassene Sorge und Wein auf dieser Welt, in der man fährt und praktiziert und Licht ins Fenster setzt und zu Neujahr illuminiert, was ist, dann kann man den Gedanken nicht los werden, Du . . . Dann ein solcher Verbrecher — ich meine jemand, der wirklich etwas Schlimmes begangen hat; z. B. einen Mord — welcher weiß, daß er durch die Enthüllung seiner That das Unglück, den Ruin und den Jammer auf die Häupter aller seiner Lieben herabzuwälzen kann, ein solcher Verbrecher kann im Grunde sonderbar gestellt sein, sozusagen zwischen seinen eigenen vier Wänden in lebenslänglicher Gefangenschaft sitzen, braucht gar nicht erst verurteilt, transportiert zu werden, nein — Geseht, er hätte eine Frau, die er mehr liebte, als sein Leben, und seine Kinder, die in der Welt vorwärts sollten . . .“

„Wui, Baarvig! Es ist ja unheimlich, von solchen Dingen in der Neujahrsnacht zu reden.“

„Bente, sei gut. Ich kann keinen Schlaf finden, ehe ich mich ausgesprochen habe . . . Seiner Frau kann er sich nicht anvertrauen, nicht erzählen, daß er ein Mörder ist; er würde im selben Augenblick ihre Achtung verlieren. — Und selbst, wenn er ihre Liebe behielte —“

„Es könnte sehr wohl angehen, Baarvig; das hängt von so vielen Umständen ab.“

„Ja, selbst wenn das der Fall wäre, siehst Du, dann würde es ein schlechter Beweis seiner Liebe sein, wenn er sie auf diese Weise mit in sein Verbrechen hineinziehe, sie zu seiner verschwiegeneren Mitschuldigen machte. Sie müßte dann ebenfalls vor den Leuten die Augen niederschlagen und in steter Angst umhergehen vor der Entdeckung und deren Folgen, der Schande und dem Ruin für sie und alle die Ihren; sie wäre der Gefahr ausgesetzt, die Frau eines Galeerenklaven zu werden und Kinder eines Galeerenklaven in die Welt zu setzen . . . Er würde damit die ganze Last des Verbrechens auf diejenigen wälzen, die er am meisten liebte auf der zweiten Welt. — Da also giebt es keine Vertraulichkeit, keinen Freund mehr für ihn, siehst Du. — Er ist ausgeschlossen, ausgeschlossen aus dem Garten des Paradieses, — zu schweigen gezwungen; das ist der Cherub. — So ist es, Bente; solche Menschen führen ein elendes Dasein.“

„Wieder Baarvig, verjuch einmal etwas Soda und Naphtha zu nehmen, — die Vorstellungen, mit denen Du Dich quälst, sind so finster und verzweifelt, daß ich fast fürchte, Du phantasierst.“

„Ach nein, nein, Bente, — laß mich zu Ende reden . . . dann kann ich nachher schlafen, eher nicht, das weiß ich. Und dann, Du . . . die arme Frau würde ihm im Grunde niemals verzeihen, daß er auf diese Weise ihre ganze Existenz verdunkelt, sie zu der Genossin eines Verbrechers gemacht hat. — Sie könnte ihn vielleicht noch lieben; aber ganz und gar verzeihen, siehst Du . . . Menschen können dergleichen nicht verzeihen . . . Daran steht in allen Religionen die Vergeltung so hoch, so hoch wie die Sonne am Himmel . . . Und dann — siehst Du — für ihn — für diese armen, mißgestalteten Geschöpfe ist die Neujahrsnacht wie eine schwarze Wand — nützt nichts, daß man Licht ins Fenster stellt . . . Für



erbatte sich der Stadtverordnetenversammlung seines Volkes und... die Beklemmung der hohen Versammlung durch eine Er...

Meine Herren! Um Mißverständnisse zu beseitigen, welche durch... in der Sache Jacobi abgegebene Zeugenaussage entstehen...

Allgemeines, feierliches Schweigen. Nur auf den Gesichtern... der Sozialdemokraten lag ein stilles Rätheln. Also längst Ver...

Politikerkommission und Industriezölle. Zwei Momente... treten bei der Beratung der Industriezölle besonders hervor...

Ferner macht sich in der Beratung auffällig bemerkbar, daß... bei der Begründung der Zölle zu wenig, oft gar keine Rücksicht...

Die Norddeutsche Allgemeine strapaziert sich heute wieder... einmal mit Dementiverbühnungen und „sachlichen Nichtig...

Weiter giebt sich das offiziöse Blatt die Mühe, eine... wenig wohlwollende Kritik an einer Aeußerung des Grafen...

Die agrarische Presse kann sich über die Offiziösen gewiß... nicht beklagen. So oft sie eine Verdächtigung oder eine be...

Der Polizeibericht über die Anarchisten. Bürgerliche... Wähler wissen zu vermeiden, daß der zu Pfingsten in Mann...

Der Sandenprozeß. Es ist für das Gericht keine Kleinig... keit, den Teppich über dem Sumpf der Sandenbanken allseitig...

Und dann hätte man ja das probate Mittel der Aufstellung... von Strohmännern, um unruhige mißtrauische Vögel von...

Attiengeellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr wurde... nach der Anklage hauptsächlich zu dem Zwecke vorgenommen...

Man machte sich übrigens den gegenseitigen Schiebungs... verkehr sehr bequem. Sämtliche Banken der Sandengruppe...

Die Ausführungen, Berechnungen, Zahlenangaben der Sach... verständigen bestritten Sanden durchweg. Man kann sich daher...

Nachfolgende Zusammenstellung zeigt, wie man als Vant... direktor und Aufsichtsrat zu leben hat: Kommerzienrat...

Die akademische Rute. Der gerichtlichen Verurteilung des... Studenten Both ist nun auch die akademische Disciplinierung...

Hoffentlich zieht nun auch die akademische Professoren... aus dem Urteil die Konsequenz, in Zukunft nur innerhalb...

Also kein Geschäftsinternationalismus. Wie aus Nürnberg... gemeldet wird, hat der Aufsichtsrat der Firma...

Es ist auch unverantwortlich, daß der Beamte dem Brief... nicht beigelegt hat: Sofort zu verbrennen!

Kommunale und religiöse Toleranz. Seit Jahr... hundertern gehören die Katholiken der politischen...

die vorher nachgesuchte Erlaubnis zur Mitwirkung eines katho... lischen Geistlichen auf dem evangelischen Friedhof in Garpen...

Was sind das für Zustände? Warum duldet die Wochener... Stadtverwaltung bis jetzt stillschweigend den Zustand, um ihn...

Nach ein Fall aus der Militärjustiz giebt dem Valen... verstand manches zu denken. Das Rendsburger Kriegs...

Hoffentlich wird im Wiederaufnahmeverfahren baldigt die... Freisprechung erfolgen. Was wäre aber geworden, wenn nicht...

Niederlande.

Militärgerichtliches. Haag, 30. Mai. Die Zweite Kammer sehte heute die... ratung des Gesehentwurfs betreffend die Disciplin im Heere...

Spanien.

ac. Die jetzige Ministerkrisis beschränkt sich zwar nur... auf einen Minister, sie geht aber in ihrer Bedeutung über...

Italien.

Ein Attentat. Der Wiener Arbeiterzeitung wird aus Rom geschrieben:... Alle italienischen Blätter bringen zahlreiche Einzelheiten...

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Hierzu drei Beilagen.

# Schusters Warenhaus

Eisenbahnstr. 39/43 **Leipzig-Neustadt** Eisenbahnstr. 39/43.

## Extra-fingebot.

Ein aussergewöhnlich günstiger

### Gelegenheitskauf

in

### Woll- u. Waschstoffen

setzt uns in die Lage, Ihnen etwas **enorm Vorteilhaftes** zu bieten.

#### Kleiderstoffe:

<b>Serie I</b>	Noppen, engl. Karos, Beige, Cheviots	Wert bis <b>1.<sup>45</sup>/<sub>100</sub></b> jetzt <b>75</b> ¢ per Mtr.
<b>Serie II</b>	Beige, Cheviot, Covercoat, Blusenstreifen	Wert bis <b>1.<sup>90</sup>/<sub>100</sub></b> jetzt <b>98</b> ¢ per Mtr.
<b>Serie III</b>	Armure, Diagonal, Zibeline, Mohair, Satin, Alpacca, Voil	Wert bis <b>3.<sup>—</sup>/<sub>100</sub></b> jetzt <b>1.<sup>45</sup>/<sub>100</sub></b> per Mtr.

#### Waschstoffe:

<b>Serie I</b>	Chemise, Cretonne	Wert bis <b>40</b> ¢ jetzt <b>20</b> ¢ per Mtr.
<b>Serie II</b>	Cretonne, Rips, Broché, Piqué	Wert bis <b>80</b> ¢ jetzt <b>40</b> ¢ per Mtr.
<b>Serie III</b>	Batist, Lapets, Foulardini, Organdy	Wert bis <b>1.<sup>20</sup>/<sub>100</sub></b> jetzt <b>70</b> ¢ per Mtr.

**Blusenstoffe:** Satin mit Chiné-Streifen per Mtr. **55** ¢  
 Waschseide, wunderbares Farbensortiment, per Mtr. **45** ¢

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich von der Preiswürdigkeit dieses Angebotes zu überzeugen.

An Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht abgegeben.

[5121











57. Sitzung der Volkstarkommission.

Berlin, 30. Mai 1902.

An Stelle des Abg. Geher ist Abg. Antrick in die Kommission eingetreten.

Graf Pobjadomsky ist dem in letzter Sitzung ausgesprochenen Wunsch nachgegeben und hat in einem schriftlichen Exposé die Gründe der Regierung für die im Entwurf herabgesetzten Zölle auf Soda niedergelegt und der Kommission zugänglich gemacht.

Die Weiterberatung der Position Soda bringt zunächst zur Abweisung der Entscheidung, daß die beiden Agrarier Graf Kanitz und v. Kardorff einander entgegengesetzte Anschauungen äußern. v. Kardorff ist für den höchsten Zoll, während Graf Kanitz für die Regierungsvorlage eintritt.

In der Rede des Abg. v. Kardorff erregte die Mitteilung Aufsehen, daß viele deutsche Industriezweige infolge der hohen Preise für Feuerungsmittel leiden. Das Coakshandlat halte die Preise hoch und verkaufe an deutsche Werke nur zu unrentablen Preisen von 12 Mark.

Größeren Raum nehmen in der Debatte ein die fachtechnischen Auseinandersetzungen über das Verfahren bei der Fabrikation von Soda. Besonders tritt der Abg. Hoch den Ausführungen v. Kardorff entgegen und geht näher auf die Markt- resp. Konkurrenzverhältnisse ein, die einen Zoll nicht rechtfertigen.

Schlumberger bricht darauf noch eine Lanze für das Sodafabrikat und Graf Pobjadomsky verteidigt die Regierung gegen die Angriffe Hochs.

Ein Schlußantrag wird außer Kraft gesetzt durch das Verlangen des Abg. Schrader, den Antrag Gotheins für den er in der Kommission eingetreten ist, begründen zu können.

In der Abstimmung wird die Position 285 unter Ablehnung aller Anträge nach der Regierungsvorlage angenommen. Ebenso die Positionen 286 und 287. Nur der Abg. v. Kardorff stimmt mit den Nationalliberalen.

Persönlich erklärt Weumer, er könne keine Auskunft über die vom Abg. v. Kardorff angeführten Verhältnisse bezüglich der Coakpreisgestaltung geben; er sei unabhängig vom Centralverband deutscher Industrieller.

Zu Position 288, Pottasche aller Art, auch Schafschweischafsch, 2 Mk., beantragen die Sozialdemokraten Zollfreiheit. Stadthagen begründet den Antrag. Die Ausfuhr übersteige die Einfuhr um das neunfache.

In der Abstimmung wird die Vorlage angenommen. Ebenso ohne Debatte Position 289, Schmelzschmelze — frei.

Zu Position 290, Chloralkali und Bleichlauge, 2 Mk., beantragt Gothein: Chloralkali — 0,80 Mk., Oxide frei. Die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit.

Antrick begründet den Antrag. Herold (Centr.) beantragt, statt 2 Mk. zu setzen: 1 Mk.

Die Agrarier erklären, diesmal dem Antrag der Sozialdemokraten zuzustimmen und zwar aus den von Antrick entworfenen Gründen, daß die Land- und Forstwirtschaft Chloralkali z. reichlich benötige.

In der Abstimmung wird der Antrag der Sozialdemokraten auf Zollfreiheit mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt; ebenso der Antrag Gothein; dagegen wird der Antrag Herold angenommen. Position 291, Chloralkali Kali — frei, wird nach der Vorlage angenommen.

Schluf 1 Uhr.

Nachmittags-sitzung.

Die Positionen 292—294, Schwefelsaures Natrium 0,25 Mk., Schwefelsaures Kali — frei, Kupfervitriol 2 Mk., werden in der Beratung verbunden. Die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit.

Dasselbe Spiel wiederholt sich bei den folgenden Positionen. Ammoniak, Kali- und Natriumsulfat z., das mit 3 Mk. Zoll belegt ist, Chrom-, Eisen- und Kupfererz; Zinnoxyd (6 Mk. Zoll); salpetersaures Ammoniak (3 Mk. Zoll); Nitrit und salpetersaures Nitrat; Weiswasserzucker beträgt der Zoll nach der Vorlage 20 Proz. des Wertes; die Einfuhr ist verschwindend.

Ein Antrag Gothein auf Zollermäßigung auf 0,30 Mk. wird abgelehnt. Pos. 308, Kali-Blutlaugenfalz z. 8 Mk. Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit.

Stadthagen begründet den Antrag; die Ausfuhr übersteige die Einfuhr um das 65fache. Man sage, diese Zölle seien zu gering und betragen verschwindende Bruchteile, aber bei so vielen Waren summieren sich diese Beträge.

In der Abstimmung wird die Vorlage angenommen. Pos. 307, Essigsäurefrei frei, werden verbunden die Positionen 186, Essig aller Art: in Fässern oder Mäßen 10 Mk.; in anderen Behältnissen 48 Mk. Anmerkung: Essig mit mehr als 15 Gewichtsanteilen Essigsäure in 100 ist wie Essigsäure zu verhalten; Position 276, Essigsäure (Eisessig): bei einem Gewicht der unmittellbaren Umhüllung nicht Inhalt von mindestens 20 Kilogramm 12 Mk., von weniger als 20 Kilogramm 48 Mk.; Position 347, Holzgeist, roh — frei; Position 348, Holzgeist gereinigt; Azeleon, roh oder gereinigt; Formaldehyd in wässriger Lösung 15 Mk.

Die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit. Außerdem liegen eine Reihe Anträge von anderen Seiten vor, die teils Ermäßigung, teils Erhöhung der Zölle bezwecken.

Ueber diese Positionen entspinnt sich eine ausgedehnte Debatte. Längere Ausführungen macht der Geheimrat Lufenski, der die große Einfuhr hervorhebt und eine eingehende Darstellung der heimischen Fabrikation gibt, die mit ausländischen Stoffen arbeiten müsse z. Redner tritt für Zollfreiheit für Position 307 ein. Im übrigen ersucht er um Annahme der Positionen nach der Vorlage.

Staatsminister Möller ergänzt die Ausführungen des Vorredners. Danach wird die Debatte ¼ 6 Uhr vertagt. Nächste Sitzung Dienstag, 3. Juni, 9 Uhr.

Sächsischer Landtag.

s. Dresden, 30. Mai.

101. Sitzung der Zweiten Kammer.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt das Ergebnis über das

Vereinigungsverfahren über die Steuerreform.

Abg. Hänel (Berichterstatter): Im Auftrage Ihrer Deputation habe ich zunächst zu erklären, daß aus der Thatsache, daß sämtliche Deputationsmitglieder der Zweiten Kammer den Bericht unterzeichnet haben, nicht der Schluß gezogen werden darf, es hätten alle Mitglieder für die Vereinigungsvorschläge gestimmt.

Der Redner verbreitet sich alsdann über die Einzelheiten des Gesetzes und die vorgenommenen Änderungen und vergleicht die neuen Bestimmungen mit den früher von der Zweiten Kammer beschlossenen.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

Als wir vor mehreren Jahren in die Verhandlungen über die Steuerreform eintraten, stand es mit unseren Finanzen noch nicht so schlimm wie heute. Wie steht es aber jetzt? Aus dem Bericht über Kapitel 20 des Etats ist zu ersehen, daß Zuschläge zur Einkommensteuer von 25 Proz. nötig sind.

solche verschobene Behandlung die höchste Zustimmung in den Kreisen der Industrie, des Handels und der Gewerbe zur Folge haben werden. Wir haben von Anfang an den vollen Beweis geliefert, daß wir dem Staate durch eine gerechte Besteuerung die nötigen Mittel zuführen gewillt sind, und diese Bereitwilligkeit dauert auch jetzt noch fort.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Abg. Stöckel: Aus den Ausführungen des Vorredners entnehme ich, daß, wenn nicht von gewissen Interessentengruppen der Zweiten Kammer die Beschlüsse dieses Hauses über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals umgestoßen worden wären, wir heute keinen solchen Widerspruch zu verzeichnen haben würden.

Zwungen werden, ein besseres Gesetz zu schaffen als das gegenwärtige Vermögenssteuergesetz.

Abg. Behrens: Er glaube, daß man besser gefahren wäre, wenn man sich auf die Beschlässe der Zweiten Kammer über die Vermögenssteuer geeinigt habe.

Abg. Oph: Die Kammer sei wohl einstimmig der Meinung, daß die Einigungsverschlüsse keine Verbesserung der Steuerreform darstellen. Besonders bedauerlich sei es, daß die Grundsteuer erhalten bleiben solle.

Abg. Debnitz: Man spreche immer von den Vorrechten der Grundbesitzer. Man möge aber doch bedenken, daß diese Vorrechte nicht nur den Grundbesitzern, sondern der Allgemeinheit zu gute kommen.

Abg. Dr. Schill: Es sei bedauerlich, daß sich die Dinge so gestaltet hätten; doch es sei nicht mehr zu ändern. Nach seiner Überzeugung wäre die unliebsame Spaltung vermieden worden, wenn die Regierung in der jenseitigen Kammer, nachdem die Zweite Kammer beinahe einstimmig der Vermögenssteuervorlage zugestimmt hatte, mit dem erforderlichen Nachdruck für die Beschlässe der Zweiten Kammer eingetreten sei.

heute verzeichnen können. (Lebhafte Beifall bei den National-Liberalen.)

Abg. Anbrä erklärt, für die Vorlage stimmen zu wollen. Abg. Speck: Er halte die Vorlage für eine angebrannte Suppe, die man essen müsse, weil man nicht verhungern wolle. (Heiterkeit.)

Abg. Leupold erklärt, nur unter dem Zwange der Notwendigkeit für die Vorlage zu stimmen.

Abg. Rittberger: Die Vorlage sei so verunstaltet worden, daß man sie für Geld sehen lassen könne. Mit einer solchen Mißgeburt könne er sich nicht befreunden.

Nach unwesentlichen Bemerkungen der Abgg. Heyman, Gräfe und Oph und einem Schlußwort des Berichterstatters wird die Vorlage mit 51 gegen 27 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr.

Soziale Rundschau.

Sozialpolitisches.

Zur Wohnungsfrage. In einer beachtenswerten Studie: Ein Arbeiterwohnungsbezirk in einer sächsischen Provinzstadt (Bayreuth) von Dr. Ernst Cohn (Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik, Berlin 1902), wird auf Grund amtlicher Erhebung festgestellt, daß 1 heizb. Zimmer ohne Küche 74,4 Proz. der untersuchten Wohnungen 1 mit 16,6

Table with 4 columns: Room type, Percentage, and other details. Rows include 'in sich fassen', 'Sozialpolitisches', 'Zur Wohnungsfrage', 'Ein Arbeiterwohnungsbezirk', 'Ergebnis festgestellt', 'Sozialpolitisches', 'Zur Wohnungsfrage', 'Ein Arbeiterwohnungsbezirk', 'Ergebnis festgestellt'.

Sozialpolitisches. Zur Wohnungsfrage. In einer beachtenswerten Studie: Ein Arbeiterwohnungsbezirk in einer sächsischen Provinzstadt (Bayreuth) von Dr. Ernst Cohn (Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik, Berlin 1902), wird auf Grund amtlicher Erhebung festgestellt, daß 1 heizb. Zimmer ohne Küche 74,4 Proz. der untersuchten Wohnungen 1 mit 16,6

Sozialpolitisches. Zur Wohnungsfrage. In einer beachtenswerten Studie: Ein Arbeiterwohnungsbezirk in einer sächsischen Provinzstadt (Bayreuth) von Dr. Ernst Cohn (Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik, Berlin 1902), wird auf Grund amtlicher Erhebung festgestellt, daß 1 heizb. Zimmer ohne Küche 74,4 Proz. der untersuchten Wohnungen 1 mit 16,6

Sozialpolitisches. Zur Wohnungsfrage. In einer beachtenswerten Studie: Ein Arbeiterwohnungsbezirk in einer sächsischen Provinzstadt (Bayreuth) von Dr. Ernst Cohn (Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik, Berlin 1902), wird auf Grund amtlicher Erhebung festgestellt, daß 1 heizb. Zimmer ohne Küche 74,4 Proz. der untersuchten Wohnungen 1 mit 16,6

Gewerkschaftliches.

Polizeiliche Fürsorge für Gewerkschaftstatale. Der Zweigverein des Maurerverbandes in Schneidemühl hat sich seit über einem Jahre mit einem Versammlungsort recht und schlecht beholfen, wie es in so manchen Orten geht, wo die Wirte mit der Vergabe von Versammlungstokalditäten für die Arbeiter recht zurückhaltend sind.

Polizei und Arbeitersekretariat. Der Sekretär des Bochumer Arbeiterrechtsbureaus, Genosse Wolf, bekam in vergangener Woche eine Vorladung auf das Kriminalkommissariat. Gegenstand der Vernehmung war die Nichtanmeldung des Arbeiterrechtsbureaus. Das genannte Institut sei ein Unternehmen im Sinne des § 35 der neuen Gewerbeordnung. Selbstverständlich wird die Polizei mit dieser Anschauung nicht durchbringen.

Aus dem 11. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Wurz, 20. Mai.

r. Der beleidigte Gemeindevorstand. Die Gemeinderäte in Voigtshain waren schon seit geraumer Zeit wegen verschiedener öffentlicher Vorkommnisse in Aufregung und diese Aufregung wurde noch verschärft, als der frühere Webermeister und jetzige Agent Otto Jäde, ebenfalls in Voigtshain, gegen den Gemeindevorstand eine Klage einbrachte.

r. Der beleidigte Gemeindevorstand. Die Gemeinderäte in Voigtshain waren schon seit geraumer Zeit wegen verschiedener öffentlicher Vorkommnisse in Aufregung und diese Aufregung wurde noch verschärft, als der frühere Webermeister und jetzige Agent Otto Jäde, ebenfalls in Voigtshain, gegen den Gemeindevorstand eine Klage einbrachte.

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz u. Umg.

(Eing. Gen. mit beschr. Haftpflicht).

Wir bitten die geehrten Mitglieder, schon jetzt die Bestellungen auf Brennmaterial aufzugeben. Leipzig-Plagwitz, 30. Mai 1902.

Der Vorstand.

Reichs-Ecke

Reichsstrasse 45/47, Ecke Brühl.

Täglich Specialgerichte.

Telephon 5382.

[9859]

Paul Danneberg.

Stadtbekannte Küche! Rizzi-Bräu (hell und dunkel) Alt-Pilsener.

Döllitz, Gasthof zum Reiter.

Die erste Fuhr Kohlen vom Schürathischen Braunkohlenschacht im Gasthof zum Reiter angefahren und bleibt daselbst zur Verfügung stehen. Von 4 Uhr an: Grosse öffentliche Ballmusik.



Advertisement for Hermann Liebau furniture store. Includes text: 'Möbel', 'Abzahlung', 'Hermann Liebau', 'Turnerstraße 27, I. Etage.' and various furniture items listed.

Advertisement for Konsumverein Leipzig-Plagwitz. Includes text: 'Kisten in allen Grössen stehen zum Verkauf.', 'Leipzig-Plagwitz, Jabustr. 69', 'Konsumverein Leipzig-Plagwitz.'

### Parlamentarische Erinnerungen.

Von Wilhelm Vlos.

Eine der interessantesten Erscheinungen des Reichstags war jedenfalls der alte Feldmarschall Moltke. Er gehörte dem Reichstag ununterbrochen von 1867 bis 1891 an; einmal, im Jahre 1874, mußte er sich einer engeren Wahl mit einem Fortschrittsmann unterziehen, wobei die Sozialdemokraten (Vassalleaner), die den Ausschlag gaben, für Moltke gestimmt haben. Es erklärt sich das aus der Stellung der Vassalleaner zu den Fortschrittlern und aus den damaligen Parteiverhältnissen überhaupt.

Moltke war einer der reichsten Besucher des Reichstags und saß in jeder Sitzung auf seinem Platze auf der äußersten Rechten zu sehen. Er kam stets zu Fuß vom Generalsekretärsgebäude nach dem alten Reichstagsgebäude in der Leipziger Straße. Die lange hagere Erscheinung mit der stark gebogenen Nase, welche letztere von den Franzosen so oft mit dem Schnabel eines Raubvogels verglichen worden ist, erregte stets die Aufmerksamkeit des Publikums, wenn Moltke auf der Straße erschien; er war nach den zahlreichen Portraits leicht zu erkennen. Auf sein Neuhäuser hielt er sehr; seine Uniform sah stets tadellos und bis ins höchste Alter bewahrte er seine „stamme“ militärische Haltung. Die wenigsten wußten, daß sein Haupt vollkommen kahl war. Er verdeckte diesen Mangel durch eine vortrefflich gearbeitete Perücke.

Moltke war fromm und stark konservativ. Ob seine Frömmigkeit echt war, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls war sie eher echt als diejenige Bismarcks, bei dem man kaum ernst bleiben kann, wenn man sich vorstellt, wie er in seinem „Kämmerlein“ auf den Knien gelegen und gebetet hat, wie er behauptet. Wenn übrigens Bismarck einmal doch die Angst überfiel, er möchte dafür, daß er seiner Politik 80 000 Menschen geopfert, im Jenseits zur Verantwortung gezogen werden, so war Moltke, der doch das Schwert dieser Politik geführt hat, von solchen Beklemmungen jedenfalls frei. Er sah im Krieg ein heilsames Walten der Vorsehung und vertrat jene von den deutschen Professoren oft mit so vielen überflüssigen Eifer verfochtene Theorie, daß die Menschheit ohne Kriege in Schlafheit und Entwertung versinken müsse. Diese reaktionäre und überlebte Auffassung hing damit zusammen, daß er in seinem Betrage fast vollständig aufging.

Den parlamentarischen Verhandlungen pflegte er mit gespannter Aufmerksamkeit zu folgen; jeden neuen Redner sah er sich mit feiner Vorgnetze ganz genau an. Er sprach im Reichstage selten; aus hier verharnte er meist in seiner berühmten Schweigekunst im Gegensatz zu dem unermüdeten Plauderer Bismarck. Wenn er sprach, hatte er selbstverständlich ein aufmerksames Haus. Die Regierung machte begreiflicherweise von seiner Autorität in Militärfragen gründlichen Gebrauch und er ließ sich auch bereit

finden, das Gewicht seines Namens in die Waagschale zu werfen, als mit dem Septennat ein Loch in das Budgetrecht gebrochen wurde. Seine Reden waren sorgfältig vorbereitet; er sprach in kurzen, scharfmarkierten Schlagsätzen; er suchte sich eine militärische Knappheit des Stils anzueignen, was ihm übrigens nicht immer gelang. Auch an einem gewissen trodenen Humor fehlte es ihm nicht. Als er im Jahre 1890 den Reichstag als Alterspräsident eröffnete, sagte er: „Ich bin im Jahre 1800 geboren; wenn jemand da ist, der noch älter ist, so mag er sich melden“, was das stets lachlustige Haus in lebhafter Heiterkeit verlegte.

So reaktionär indessen die Anschauungen Moltkes waren, so energisch er sich jedem revolutionären Zug der Zeit entgegenwarf, war er doch niemals so gehässig gegen andere Richtungen, wie es seine Parteigenossen durchweg sind. Darin war er „Kavalier“ im besten Sinne des Wortes. Auch gegenüber der Sozialdemokratie hat er sich zwar als entschiedener Gegner, wie selbstverständlich, aber nie kleinlich gehässig gezeigt.

Zu Beginn der Sesssionen des Reichstags wird gewöhnlich die Einstellung der gegen Abgeordnete schwebenden Strafprozesse beantragt und nach altem Brauch dann auch stets beschlossen. Zur Zeit des Sozialistengesetzes war Herr von Manteuffel von solcher Gehässigkeit gegen die Sozialdemokratie erfüllt, daß er einst, allem Brauche zuwider, beantragte, die Einstellung der gegen sozialdemokratische Abgeordnete schwebenden Strafprozesse zu verweigern. Der Reichstag beschloß die Einstellung gegen die Stimmen der Konservativen, Moltke ausgenommen, der für die Einstellung stimmte.

In den Debatten über die Verlängerung des Sozialistengesetzes nahm die Regierung die Autorität Moltkes auch in Anspruch. Das Sozialistengesetz schien ihm nicht übermäßig zu gefallen. Aber er trat es. Vor ihm hatte Puttkamer den berühmten „Citatenad“ über den Reichstag ausgeleert; die Sozialdemokratie wurde von ihm, wie so oft, der Urheberhaft an den beiden Attentaten auf den Kaiser Wilhelm I. bezichtigt, mit den Anarchisten zusammengekoppelt und die „Propaganda der That“ ihr zur Last gelegt. Auf all diesen Unsin, der damals von Bismarck und Puttkamer offiziell verkündigt und von dem maul-auffperrenden Spießbürgertum wie ein Evangelium geglaubt wurde, ließ sich Moltke nicht ein. Er sagte ganz offen, daß er die hier erhobenen Beschuldigungen nicht auf die Personen der anwesenden sozialdemokratischen Abgeordneten beziehe. „Aber hinter Ihnen“, fuhr er fort, „kommen die Varrikadenprofessoren.“ Und damit suchte er die Notwendigkeit des Sozialistengesetzes zu begründen. Diese Neuerungen beweisen, daß auch Moltke die aus dem Jahre 1848 stammenden Wize von „gewerbsmäßigen Fürstentötern“ und „Varrikadenprofessoren“ ernst nahm, was bei Bismarck und Caprivi gleichfalls zu bemerken war.

In einem Anflug von Koketterie fehlte es dem Alten gleichwohl nicht. Im Hirtischen Parlaments-Almanach, wo sich die von den Abgeordneten selbst verfaßten Biographien derselben befinden, hatte Moltke als Lebenslauf einfach die Worte gesetzt: „Feldzüge von 1864, 1866, 1870“. In dieser monumentalen Kürze lag unbedingt eine gewisse Koketterie mit einer schwerlich so vorhandenen Bescheidenheit, und einige politische Reporter konnten sich dem auch nicht enthalten, die anderen Abgeordneten zu rüffeln, welche, ob schon weniger berühmt als Moltke, doch längere Lebensläufe veröffentlicht hatten.

Moltke war in mancher Beziehung offenerherziger als die Bismarck und Genossen, die nach der Gründung des Reichs den guten Deutschen die Lieberzeugung beizubringen bemüht waren, als hätten sie das Größte geschaffen, was jemals die Weltgeschichte gesehen. Die ständige Weisheitswolke, in der damals die Größen des Tages wandelten, war allerdings geeignet, auch sonst ganz mächtige Köpfe mit Größenwahn zu erfüllen. Moltke hielt als Soldat die Steigerung der Rüstungen für notwendig, aber er verhehlte auch die damit verbundenen Gefahren nicht. „Wir dürfen nur mit Siegen rechnen!“ sagte er und gegenüber den unaufhörlichen Lobpreisungen von Deutschlands neu erungener Machtstellung wies er auf das unausrottbare Mißtrauen hin, das zwischen den einzelnen Mächten herrsche und das stets den Frieden gefährde.

Vielleicht suchte er sich mit solchen Aussprüchen abzusichern in Gegensatz zu Bismarck zu bringen, mit dem er bekanntlich nicht gut stand. Die Memoiren von Blumenthal und Stosch haben gezeigt, welche schlechten Einvernehmen zwischen Bismarck und den preussischen Generalen sich ausgebildet hatte, denen er in blödem Franzosenhag durch seine Intriguen das Bombardement von Paris aufzwang, was die Generale als eine unnütze Grausamkeit verwarfen.

Der modernen sozialen Bewegung stand Moltke, dessen Gesichtskreis von rein militärischen Interessen abgegrenzt war, ohne Verständnis gegenüber. In einer seiner Reden drückte er das deutlich aus, indem er sagte, die militärischen Organisationen seien gegen die Begehrlichkeit der Massen gerichtet. Den Kundigen sagte er damit nichts Neues, aber er zeigte damit das wahre Naturell des Militarismus auch denjenigen, die es bis dahin nicht begriffen hatten. Da er selbst den „Jügel der Begehrlichkeit“ bis zur höchsten Vollendung zu bringen bestrebt war, gehörte er zu jenen reaktionären Mächten, die immer noch glauben, inmitten der schieferhaft raschen sozialökonomischen Entwicklung unserer Zeit mit äußerlichen Gewaltmitteln das Princip der Stabilität zur Geltung bringen zu können.

Mit ihm schied ein Vertreter der alten halbfeudalen militärischen Welt von Bedeutung. Die nach ihm gekommen, werden keine sonderlich tiefen Spuren in der Weltgeschichte hinterlassen.



Ist jahraus jahrein tadellos, weil die sie erzeugenden Molkereien vorzüglich eingerichtet sind und bei der Herstellung die peinlichste Sauberkeit herrscht. Daß dies allgemein anerkannt wird, beweist der fortwährend steigende Umsatz. Feiner und frischer kann die Butter ja dem Publikum auch nicht zugeführt werden, denn unsere Erdbeer-Butter trifft täglich frisch ein und kommt am Tage nach Abgang von der Molkerei hier schon zum Verkauf. Die frische Grasbutter geht seit einigen Tagen schon ein, was an der gelben Farbe leicht bemerkt werden kann und ist es jedermann zu empfehlen, sich von der Güte unserer Butter zu überzeugen.

Dieselbe ist zu haben in den durch obiges Schaufenster-Plakat kenntlichen Verkaufsstellen.

Jedes Stück trägt das Lieferungsdatum. Heutiger Preis pro Stück 65 Pfg. [5119]

## Erdbeer-Butter-Gesellschaft (G. m. b. H.)

Telephon Nr. 9278. Eckhaus Petersstrasse und Peterskirchhof. Telephon Nr. 9278.  
 Engros-Verkauf durch Gotthelf Michaelis & Co. Telephon Nr. 4519.  
 Kohlgartenstrasse 5 (neben Battenberg). Telephon Nr. 4519.

Quittungsmarken  
 Rabattmarken  
 Kaufstempel  
 sowie alle Druckerarbeiten  
 in Buch- und Steindruck  
 liefert sauber und preiswert  
**Konrad Müller**  
 Schöneberg-Bezirk  
 Illustrierte Preislisten gratis!

Walter Böhnisch  
 Uhrmacher  
 Kleinschöcher  
 Plagwitz Str. 8  
 empfiehlt Uhren u. Gold-  
 waren, sowie alle Repa-  
 raturen zu konkurrenz-  
 loser Billigkeit.  
 Gewähre Abonnenten d. Bl. 10 Proz. Rabatt.

**Saxonia-Fahrräder**  
 und sämtliche Zubehörteile billigst.  
**E. Keiselt, Boniatowstr. 3.**  
 Telephon 8280. [3451]  
 Fahrräder leihweise.  
 Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.  
 Emillieren, Vernikeln u. Reinig. derselben.

### Total-Räumung der Grünberg & Blumberg'schen

## Konkursmasse und anderer Waren

13/17 Katharinenstrasse 13/17

Von 9-1 und 1/2-8 Uhr: Verkauf nur gegen bar. Umtausch findet nicht statt!

- |               |                |                |               |
|---------------|----------------|----------------|---------------|
| Normalwäsche  | Wäsche         | Gardinen       | Bettfedern    |
| Schuhwaren    | Seidenstoffe   | Barhant        | Damast-Bezüge |
| Kleiderstoffe | Kattune        | Stoppdecken    | Bettzeuge     |
| Linnenwaren   | Schlafdecken   | Soff-Taschen   | Betttücher    |
| Bett-Wäsche   | Seldene Blusen | Kinder-Decken  | Konfektion    |
|               |                | Fertige Betten | Bett-Inlets   |

Die vollständige Ladeneinrichtung zu verkaufen, Laden zu vermieten. [4643]

## Willkommen in Rühls Gasthof, Markkleeberg.

Band- u. Geschäftsw. v. d. Reichs-Kirchstr. 67  
 Rasieren 10 Pfg. Bayerische Str. 20 c.  
 Einkauf v. Vapterabfällen, Habern, Knochen, altem Eisen und Metallen.  
**H. Höder, Gerberstr. 9. Telephon 7387.**  
 Altes Gold  
 kauft, kauft, kauft. Breiten Uhrmacher Bookor. Haupt-Steinweg 38.

Kinderwagen „Brennabor“:  
 Hier ist die billigste Bezugsquelle.  
 Prüft und wählt beim  
**Barth, Kurprinzstraße 24**  
 (Ecke Windmühlstr.)

**Bis höchstens 1 Mk.**  
 kostet die Reparatur Ihrer Weckeruhr bei mir. Für jede in meiner Werkstatt reparierte Uhr garantiere bis zu 2 Jahren.  
**R. Becker, Uhrm.**  
 Hauptstädter Steinweg 33.  
 Liefer dieser Zeitung 10 Proz. Rabatt.  
 Aufpolstern von Sofa & Mat., Matratzen 3 Mt. an. Os. Müller, Wahr., Gallestr. 33.

# Palmengarten

Anlagen im schönsten Blütenschmuck!  
**Morgen billiger Tag!**  
 Eintrittspreise: Von früh 7 bis 25 Pfg.  
 mittags 12 Uhr 25 Pfg.  
 von 12 Uhr ab: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.  
 Nachm. und abends: Konzerte. \* Elektr. Illumination.  
 Leuchtspringbrunnen. \* Elektrisch beleuchteter Wasserfall.

# Zoologischer Garten.

**Morgen: Billiger Sonntag!**  
 Eintritt: 30 Pfg.  
 Im Garten geboren:  
 1 Paar Löwen, 1 Zebra, 1 Gnu, 1 Paar Wisons und div. Hirsche!  
 Neu angekommen: Eine grosse Anzahl Flamingos.  
 Besteigen der Berganlage.

## Der Wasserfall in der Berganlage

Vormittag und Nachmittag:  
**2 Grosse Militärkonzerte**  
 Kapelle 131 (Jahrow).  
 I. Konzert: nachmittags 4 Uhr. \* II. Konzert: abends 8 Uhr.  
 Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg. [5100]  
 NB. Kinderwagen können Nachmittag nicht zugelassen werden.

# Stadt Leipzig, Stötteritz

Leipziger Strasse  
 empfiehlt seinen lieben Nachbarn sowie einem werten Publikum seinen grossen zug- und staubfreien, schattigen Garten mit Rosennaben zur gef. Benutzung. Geehrten Vereinen steht ein freundlicher Gesellschaftssaal, 75 Personen fassend, mit Piano zur freien Verfügung. — Wohlgelegte Biere sowie warme und kalte Speisen und Getränke zu kleinen Preisen. [5148]

# Neuer Gasthof

Schönstes u. größtes Etablissement **Paunsdorf.**  
 der Umgegend. — Telefon 1681.  
 Leichter Zug ab Paunsdorf-Leipzig 12,5 Min.  
**Morgen Sonntag**  
**Grosse öffentliche Ball-Musik.**  
 Wie immer: Von 4—5 Uhr **Freitanz.** Vändchen bis 12 Uhr 1.4.  
 Es ladet ergebenst ein [5182] **A. Wenger.**

**Gasthof Zweinaundorf** **Morgen Sonntag**  
 von nachmittags 4 Uhr an  
**Oeffentliche Ballmusik.**  
 5184 Hochachtungsvoll **Bernhard Petzold.**

**Schwarzes Ross, Liebertwolkwitz.**  
**Morgen Starkbesetzte Ballmusik.** ff. Speisen u. Getränke wie bekannt.  
 Sonntag [4482] **Ernst Richter.**

**Gasthof vier Linden, Markranstädt.**  
 Sonntag den 1. Juni: **Kuchenauskegeln.** Dazu ladet freundlich ein **Wih. Rüger.**

**Eythra. Gasthof Deutscher Reichsadler und Obstweinschänke.** [5077]  
 Geehrten Vereinen, Ausflüglern und Radfahrern empfehle ich meine Lokalitäten, grossen Saal, Gesellschaftszimmer, grossen, staubfreien Garten mit Rosennaben. Bester Familien-Aufenthalt. Bei Abhaltung von Festlichkeiten halte ich mich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **Albert Gottwels.**

**Eythra, Gasthof Grüne Eiche.**  
 Schönster Ausflugsort für Vereine. [5122]

**Feldschloss Grossstädteln.**  
**Morgen Sonntag Grosse Ball-Musik.** Anfang 1/4 Uhr.  
 Einen recht zahlreichen Besuch erwartend, zeichnet ergebenst **Gwin Winter.**  
 NB. Vorlesung Hallestelle Gauhsch, Schulstr. Direkter Weg nach Großstädteln 25 Min.

**Marienburg, Gohlis, Marienstrasse**  
 Ecke Blumenstrasse.  
 Heute sowie jeden Sonnabend: **Hausschlachtene Schweinsknochen, ff. Speckkuchen, bürgerl. Mittagstisch.**  
 3462] **O. Reinhardt, früher Oberhäufel.**

**Restaurant Mönchshof, L.-Gohlis**  
 Obere Georgstr. 2.  
 Geehrten Gewerkschaften u. Vereinen empfehle meine freundl. Räume zu Versammlungen u. Festlichkeiten. Gutgelegte Biere u. kräft. Mittagstisch. 1. Kozsmarek

**Ritterschlösschen zu Barneck.**  
**Morgen Sonntag: Grosse öffentliche Ballmusik.**  
 Jeden Sonnabend **Schweinsknochen.**  
 Hierzu ladet alle ergebenst ein [9548] **A. Schäfer.**

# Felsenkeller, L.-Plagwitz

Sonntag den 1. Juni  
**Elite-Konzert der Kapelle Günther Coblenz.**  
 Nachdem **BALL.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.  
 Im grossen Konzertpark von 7 Uhr ab  
**Unterhaltungsmusik bei freiem Entree.**  
 Donnerstag den 5. Juni  
**Erstes großes Sommernachtsfest**  
 bestehend in **Konzert, Illumination, Brillantfeuerwerk und Ball** bis 2 Uhr nachts.  
 Ergebenst ladet ein **W. Canitz.**

# Kaufhalle, L.-Plagwitz

Heute Sonnabend und Sonntag  
**Humoristisches Bierkonzert.**  
 Sonntags: Fröhlich-Konzert und ff. Speckkuchen.  
 Bekannt gute Speisen und Getränke. Kräftigen Mittagstisch.  
 Vereinen Vereinen empfehle ein gemüthliches Klubzimmer zur gef. Benutzung. [4242] Ergebenst **Hermann Brandt.**

# Restaurant Alt-Lindenau

Gundorfer Strasse 18 1/2. [5140]  
 Modern eingerichtet. Gemüthlicher Aufenthalt.

# Deutsches Haus

Leipzig-Lindenau.  
 Heute Sonnabend: **Garten-Freikonzert.**  
 Sonntag: **Garten-Konzert und Ballmusik.**  
 Anfang 1/4 Uhr. [5136] **O. Klinger.**

# Gasthof Stadt Merseburg

L.-Lindenau, Merseburger Str.  
 Empfehle meine renovierten Lokalitäten sowie Gesellschaftszimmer zur gefälligen Benutzung. Wache auf meinen **Garten** aufmerksam. Angenehmer Familien-Aufenthalt. [2268] Hochachtungsvoll **Wilhelm Henne.**

# Schillergarten, Lindenau, Lindenstrasse 8.

Im überbauten 600 Personen fassenden  
**Konzertgarten**  
 jeden Sonntag: **Humoristische Gesangskonzerte.** Anfang 4 Uhr.  
 Ende 11 Uhr. Nur einmaliges Entree 30 Pfg., mit Hon 20 Pfg. [4975] Ergebenst **Franz Grunberg.**

# Stadt Lützen L.-Lindenau

Lützen Str. 86. [5188]  
 Sonntag den 1. Juni  
**Grosse öffentliche Ballmusik.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg. Tanzaccord 1 Mt.  
 C. W. Naumanns Lagerbier. Es ladet ein **Rudolf Nenhold.**

# Trompeter Gr.-Zschocher.

Morgen Sonntag **Ballmusik.**  
**Restaurant zur Börse, L.-Kleinzschocher**  
 Ecke Rudolf- und Gustav Adolf-Strasse.  
 Jeden Sonnabend **Schweinsknochen** sowie von abends 11 Uhr ab **Speckkuchen.** ff. Naumannsches Lagerbier. Achtungsvoll **G. Förkel.**

# Hartmannsdorf b. Knauthain. Gasthof und Obstweinschänke.

Sonntag den 1. Juni  
**Oeffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein [5129] **Paul Zechendorf.**

# Gasthof u. Obstweinschänke Knautkleeberg.

Gute Sonntag **Oeffentliche Ballmusik.**  
 Specialität: **Junger Gänsebraten.** — Früh **Speckkuchen.**  
 Es ladet freundlich ein [5153] **Franz Heyne.**

# Alter Gasthof, Schönau.

Sonntag den 1. Juni und Montag den 2. Juni findet bei mir das erste **Kuchenessen** und **Getränke** ist bestens geforgt. — Hierzu ladet ich alle Freunde und Gönner freundlichst ein. **Bruno Wenzel.**

# Schönau, Körners Gasthof.

Sonntag und Montag **Kuchen-Essen** mit **Konzert u. Ball.**  
 Achtungsvoll **B. verw. Körner.**

# Strohüte

für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Dresdener Stroh- u. Filzhut-Industrie**  
 Brühl 8, nahe der Hauptstrasse. [5138]

# Naturheil-Verein Priessnitz.

(Vereinslokal: Herpalast, Peterssteinweg 19, I.)  
 Sonntag morgens 7 Uhr 45 Min. ab Dresd. Bahnhof Auszug nach Naunhof etc.  
 Montag abends 1/9 Uhr: T.-D.: Einwirkung der Kultur auf die Lebensdauer.

# Restaurant Eulitz

24 Rosenstrasse 24.  
 Angenehmer Aufenthalt. Flotte Bedienung.  
**Speise-Kartoffeln**  
 hochfein, 10 Pfd. 25 Pfg., Wehe 20 Pfg.  
 Neue Kartoffeln 3 Pfd. 35 Pfg.  
 empfiehlt **Worbs, Kleinschmied**  
 Bismarckstrasse 13. [5172]



Kataloge gratis. Zehlor!  
 billige und gut.  
 Photographiere  
 mit Autou-Platten  
 1/10 1/12 1/16 1/20  
 -50 1.- 1.70 1.95  
**Arthur Wottwer, Leipzig, Burgstrasse 22/24, vorm. Becker u. Wottwer.**



# Alle Sorten Sägen

Hobeleisen u. fertige Hobel Wasserwaagen [1784]  
**Spitz- und Radehacken**  
 Schaufeln und Spaten  
 Verzinkte Drahtgeflechte  
 Eiserne Gartenmöbel  
 Gartenrechen etc. billigst bei **C.G. Weinspach**  
 Eisenwarenhandlung  
 Plagwitz, Karl Heine-Strasse 73.

# R. Neugebauer

akab. geb., st. nicht geprüft, Praktik. d. Homöopathie u. Naturheilmethode, st. an Dr. W. Schwabes Polikl., behält. n. langj. Erfabr. **Geschlechtskrankh.** d. W. u. Fr., **Blasens., Mer., Magen-, Darm-, Haut- u. Nerven-, Rheumat., Bleichsucht** etc., außerdem [945]  
**Frauenkrankheiten**  
 spec. u. Thure-Brandis Methode m. nachw. vorzügl. Erf. jezt  
**Königsplatz 1**  
 Sprechstunde 9-2, 5-8. Sonntag 10-1; nach Ausw. briefl.

# Damenbinden

Empfehle meine Gummifäden für **Massage, Wachen- und Krankepflege.** [3110]  
 Gähneraugenhebel. Gabelsteden für gebrende Kinder. Preisliste 30 Pfg.  
 Frau **Auguste Graf, Nikolaisstrasse 4.**

# Flechtenranke

auch solche, die nirgend Selzung fanden, verlangen Prospekte gratis, der Erfolg wird event. garantiert. (Kein Medizinhandel.) **Hofe, Altona (Gld), Gr. Bergstrasse 158.** [1392]

# Gummiwaren

zur Wachen- und Krankepflege.  
**Karl Klose, Leipzig 40, Brühl 5.**  
 Haupt-Preisliste verschi. geg. 20 Pfg. Karte.  
 Damen binden separate Frauenbedienungs.

# Geschlechtsl.

fr. u. veralt. Fälle behand. nach bew. Meth. gründl., gewissenh., diskret **Schmidt, Königplatz 4, II. 9-1, 6-8.**

# Waschstoffe

für Anabenanzüge empfiehlt billigst **Burgstrasse 25, I. Et. Tuchlager v. A. Querner.**

# Ungar-Weine

vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie **Hunyady, Süsser-Ober-Ungar**  
 Ruster Ausbruch, Mener Ausbruch insbesondere [5156]  
**Medizinal-Ungarwein** (chemisch ununterfucht)  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Alwin del Chin**  
 Kolonialwaren  
 Thonberg, Reichenhainer Str. 71.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Lohnverluste während der Krise.

Wenn auch der einzelne Arbeiter die Wirkungen der Krise an seinem eigenen Leibe zu erkennen vermag, wenn auch eine Reihe einzelner Beobachtungen gestattet, über die Ausdehnung und Schärfe der Krise allgemeine Betrachtungen anzustellen, so fehlt doch bei dem heutigen Stand der statistischen Beobachtung der Arbeiterverhältnisse das erforderliche Material, um eine genauere ziffermäßige Vorstellung über die Einwirkungen der Krise auf die Lebenshaltung der Arbeiter zu erhalten. Deshalb muß man immer wieder auf das dringende Bedürfnis nach einer Erweiterung des statistischen Apparates zur Erkenntlichmachung der Arbeiterverhältnisse hinweisen und den Wunsch aussprechen, die neue Abteilung im Kaiserlichen Statistischen Amt möge dazu beitragen, die vorhandenen Lücken in immer steigendem Maße auszufüllen. Um die Wirkungen der Krise auf die Arbeiterverhältnisse zu erfassen, wäre es notwendig, daß wir zunächst einmal die Zahl der beschäftigten Arbeiter vor der Krise, sodann nach derselben kennen würden. Ferner müßte die Bewegung der Arbeitslosigkeit während der Krise bekannt sein. Drittens müßte, ähnlich wie schon im Vergleich, eine laufende Lohnstatistik vorhanden sein, um das Jahreseinkommen der Arbeiter zu ermitteln. Aus diesen statistischen Daten wäre dann zu berechnen, wie hoch das Jahreseinkommen der Arbeiterklasse innerhalb eines bestimmten Zeitraums ist. Dieses Resultat allein würde aber noch nicht genügen, um die Veränderungen der Lebenshaltung der Arbeiter, d. h. ihrer sozialen Lage, nachzuweisen. Dazu wäre ferner eine genaue Aufnahme der Warenpreise nötig, nicht nur für den Großhandel, sondern speziell für den Konsumhandel in den verschiedenen Gegenden und Städten. Mit einem derart vollständigen statistischen Material allein ist es möglich, die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiter jederzeit genau in ihren Veränderungen bestimmen zu können. Für noch lange Zeit wird wohl dieses hier skizzierte Ideal ein frommer Wunsch bleiben. Aber wir müssen dafür Sorge tragen, daß wir dem Ziel näher kommen; denn nur eine genaue Kenntnis des Wirtschaftslebens und innerhalb dieses wieder des Arbeiter betreffenden Gebietes ermöglicht die von uns angestrebte Produktionsregelung. Ganz erfreulich ist es daher, daß innerhalb der Organisationen der Arbeiter selbst das Bestreben rege ist, statistisches Material in der Richtung zu sammeln, die wir eben angedeutet haben. Dadurch sind wir in der Lage, hier für einen bestimmten Berufsbezirk einige Ziffern geben zu können, die eine Vorstellung über die gewaltigen Lohnverluste während der Krise geben. Seit 1886 veranstaltet die Centralleitung der Organisation der Steinarbeiter Deutschlands (jetzt Centralverein der Steinarbeiter Deutschlands) regelmäßig alle zwei Jahre statistische Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in ihrem Berufe. Darin werden namentlich seit den neunziger Jahren recht brauchbare Daten über das durchschnittliche Jahreseinkommen der Steinarbeiter gesammelt. Bei allen noch so berechtigten Einwänden gegen die Methode und die Verarbeitung solcher Erhebungen kann nicht oft genug hervorgehoben werden, daß, solange nicht berufener Stellen mit mehr finanziellen Mitteln in der Lage sind, derartige Erhebungen anzustellen, die Praxis sich an die von den Arbeiterorganisationen gesammelten Daten halten darf und muß. Sie geben einen zwar unsicheren, aber immerhin wenigstens einen Boden, von dem aus man in großen Zügen ein Bild der tatsächlichen Lage der Arbeiter entwerfen kann. Ohne einen solchen arbeitet man in der Regel mit allgemeinen Redewendungen und unzulässigen Verallgemeinerungen.

Vor kurzem sind nun die Resultate der Erhebungen der Steinarbeiter für das Jahr 1901 erschienen. Wenn wir dieselben mit den Resultaten, die das Jahr 1899 umfassen, vergleichen, so ergibt sich, daß seit Eintritt der Krise die Löhne ganz erheblich gesunken sind. Es betrug nämlich der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst in Mark für:

	1899	1901
Steinbrecher	956,40 Mk.	809,85 Mk.
Steinmehrer	1084,00 "	989,00 "

Legt man nun für die Zahl der im Jahre 1899 beschäftigten Steinarbeiter die Ziffern der Berufs- und Ge-

werbezahlung aus dem Jahre 1896 zu Grunde — also eine Ziffer, die sicher hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, da in den Jahren 1895—1899 die Zahl der beschäftigten Arbeiter erheblich gewachsen ist —, so ergibt sich aus der Multiplikation des durchschnittlichen Jahresverdienstes im Jahre 1899 und 1901 die Summe, die an Lohn in der Steinindustrie, soweit Steinbrecher und Steinmehrer in Frage kommen, ausgegeben worden ist. Da 1895 42 712 Steinbrecher festgesetzt worden sind, so ergibt sich für 1899 eine Lohnsumme von 40 839 757 Mk. und für die Steinmehrer, die 1895 42 095 Köpfe betragen, eine solche von 53 869 356 Mk. Nimmt man nun an, daß die Zahl der Beschäftigten im Jahre 1901 gleich groß gewesen ist wie 1899, und nur der Jahresverdienst in der oben angegebenen Weise zurückgegangen ist, so ergibt sich, daß im Jahre 1901 die Steinbrecher als Lohnsumme nur 34 590 013 oder 6 249 444 Mk. = 15,33 Proz. weniger, die Steinmehrer 41 672 266 oder 1 856 390 Mk. = 4,27 Proz. weniger erhalten haben. Diese rund 8 Mill. Mark Minus repräsentieren aber nicht den Gesamtanfall an Lohn. Tatsächlich sind die Verluste noch weit erheblicher. Aus der Statistik der Steinarbeiter geht nämlich auch hervor, daß die Zahl der Beschäftigten, namentlich soweit Steinbrecher in Frage kommen, nicht unerheblich abgenommen hat. Bei den Steinbrechern beträgt der Rückgang nicht weniger als ca. 28 Proz., bei den Steinmehrer 6,05 Proz. Es würde also zu dem ermittelten Lohnabzug noch in Abzug zu bringen sein bei den Steinbrechern der Arbeitsverdienst von ca. 11 956 Mann oder 9 680 567 Mk., bei den Steinmehrer der Lohnentgang von 2736 Mann oder 2 708 640 Mk. Der gesamte Lohnverlust erhöht sich also bei den Steinbrechern auf rund 16, bei den Steinmehrer auf rund 4 1/2 Mill. Mark. Und beider genannten Arbeiterkategorien zusammen betragen also die Lohnverluste in einem einzigen Jahre der Krise ca. 20 1/2 Mill. Mark. Da das durchschnittliche Einkommen eines Steinarbeiters — für Steinbrecher und Steinmehrer zusammen berechnet — im Jahre 1901 899 Mk. betrug, so wird der Verlust am besten durch den Hinweis veranschaulicht, daß im Jahre 1901 für nicht weniger als 22 803 Steinarbeiter der Lohn ausgefallen ist. Gegenüber den Berechnungen, die seitens derjenigen Presse, welche die Interessen des Kapitals vertritt, über Kapitalverluste infolge der Krise angestellt werden, ist es recht zweckmäßig, einmal eine solche Berechnung der Verluste anzustellen, die die reale Arbeitskraft betreffen. Die von uns gefundenen Lohnverluste, die nur einen ganz kleinen Teil der Arbeiterklasse berühren, sind so gewaltig, daß im Vergleich dazu die Verluste, die das Kapital durch die Krise erlitten hat, schwinden. Ohne Uebertreibung kann man daher sagen, daß die Folgen der Krise in der Hauptsache auf die Arbeiterklasse abgewälzt worden sind.

Ankündigung eines Kartellgesetzes.

Auf einer Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumpartei in den Rheinlanden hat der Abgeordnete Dr. Spahn angekündigt, daß im Falle der Annahme des Zolltarifs die Masse der Konsumenten selbstverständlich gegen die Auswüchse und den Terrorismus der Kartelle geschützt werden müßten. In seinem Vortrage liege schon ein dahin zielender Gesetzesentwurf fix und fertig. Wir haben die Frage der gesetzlichen Regelung der Kartelle an dieser Stelle schon wiederholt besprochen und namentlich die Schwierigkeiten hervorgehoben, die bei einer solchen Gesetzgebung in Frage kommen. Bei aller Hochachtung vor den juristischen Kenntnissen des Reichsgerichtsrats Spahn glauben wir kaum, daß er in der Lage ist, einen Gesetzesentwurf gegen die Kartelle auszuarbeiten, der geeignet ist, die Gefahren der Kartelle für das deutsche Wirtschaftsleben auch in Wirklichkeit zu beseitigen. Immerhin wäre es sehr nützlich, wenn Herr Spahn seinen Entwurf der Öffentlichkeit zur Kritik übergeben würde, damit auch die Personen, die mehr die wirtschaftliche Seite der Kartellentwicklung verfolgen, den Entwurf auf seine Wirkung prüfen könnten. Es will uns scheinen, als ob die Ankündigung des Abgeordneten Spahn mehr zur Verhütung der Arbeiter und Konsumenten in den Centrunswahlkreisen dienen sollte, da diese über die Annahme des Zolltarifentwurfs durch das Centrum sehr ungehalten sind. Denn

an dem ernstlichen Willen der Centrumpartei, die Kartelle endlich einmal wenigstens der staatlichen Aufsicht zu unterstellen, muß man nachgerade zweifeln. Wenn nach Ansicht des Abgeordneten Spahn die Frage der gesetzlichen Regelung der Kartelle schon reif ist, wie aus seiner Heftigkeit vom fix und fertigen Gesetzesentwurf hervorgeht, so ist der Antrag, den die Centrumsabgeordneten Ende 1900 im Reichstag einbrachten, ganz unverständlich. Dieser Antrag verlangt nämlich erst eine Enquete über die Wirkungen der gewerblichen Kartelle, Syndikate und Ringe, um auf Grund einer solchen Untersuchung dem Gesetzgeber den Weg seines Vorgehens zu zeigen. Ein sofortiges Eingreifen der Gesetzgebung erschien dem Centrum nicht nur als unthunlich, sondern es sprach sich sogar direkt dagegen aus. Als im Reichstag im Dezember 1900 über die Nothwendigkeit debattiert wurde, da war es der in wirtschaftlichen Angelegenheiten innerhalb der Centrumpartei sehr einflussreiche Abgeordnete Müller-Julda, der unverbohlen eine gesetzliche Regelung der Kartelle ablehnte. Er sagte am Schlusse seiner Rede wörtlich: „Staats- oder Reichsaufsicht über das Syndikat, Ausfuhrverbote, Ausfuhrzölle und sonstige Maßregeln sind extreme Mittel, die nur im äußersten Nothfalle angewendet werden sollten. Ich bin kein Freund von extremen Mitteln, und ich glaube, wenn man im Verwaltungswege die Macht hat und die Beseitigung ausgegebener Mißstände herbeiführen kann, dann sollte man sich dieser vorhandenen Machtmittel bedienen und nicht erst neue Mittel suchen, die andererseits wieder eine Lähmung der industriellen Thätigkeit in Folge haben könnten, die zwar auf der einen Seite vielleicht Abhilfe schaffen, auf der anderen Seite aber um so schwerere Schädigungen der gesamten Industrie, des gesamten Nationalwohlstandes herbeiführen.“ Und unter Berufung auf die Ausführungen dieses Centrumsabgeordneten führte dann Graf Posadowsky aus, man werde sich über die Frage, ob es möglich sei, irgendwelche gesetzliche Maßregeln zu ergreifen, um schädliche Wirkungen der Syndikate zu verhindern, erst vollkommener Klar werden können, wenn man genau wisse, welche Rolle überhaupt die Syndikate in unserem wirtschaftlichen Leben spielten. Und dazu werde man die Erledigung der im Reichsamt des Innern angestellten Enquete abwarten müssen. Dieser Haltung der Centrumpartei gegenüber, die sich zum Teil gegen eine gesetzliche Regelung der Kartelle wesen überhaupt, mindestens aber für eine möglichst lange hinauschiebung der ganzen Frage erklärt, kann die Zusage des Abgeordneten Spahn nicht anders aufgefaßt werden, als ein nichtsfragendes Verhugungsmittel gegen die Erregung der Wählerkreise über die Haltung des Centrums in der Zolltariffrage.

Dividendenpolitik der Aktiengesellschaften.

Von den Kapitalbesitzern und den Großbanken werden die industriellen Aktiengesellschaften nur unter dem Gesichtspunkte des möglichst hohen Kapitalprofites betrachtet. Alle anderen Rücksichten treten völlig in den Hintergrund. Die meisten Verwaltungen solcher Gesellschaften wirtschaften daher auch von vornherein mit der festen Absicht, um jeden Preis hohe Dividenden für die Aktionäre herauszuschlagen. Sozialpolitische und wirtschaftliche Interessen im Interesse des Unternehmens selbst zu beachten, wird den Direktoren direkt zum Vorwurf gemacht. Ein krasses Beispiel für den Egoismus der Aktionäre, die nur ihre Dividenden und nichts weiter gelten lassen, lieferte der Verkauf der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg, die am 24. Mai in Lauchau stattfand. Die Verwaltung hatte während der Krise die Arbeiter nicht kurzerhand auf das Straßenspflaster geworfen, sondern sie möglichst weiterbeschäftigt. Dafür hatte sie sich in der Versammlung ganz gehörig abrüffeln zu lassen. Ein Aktionär überhäufte sie mit heftigen Vorwürfen und betonte, die Verwaltung habe nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Aktionäre zu sorgen. Dabei betrug der Entbehrungslohn für die Aktionäre in diesem Falle nicht weniger als 5 Proz. des Kapitals! Der Erfolg der Vorwürfe aber war, daß die Verwaltung kein begeben und für die Zukunft versprechen mußte, nicht mehr so verständig wie bisher handeln zu wollen.

Berlin. Richard CaIwer.

Nur 1 Mark

solist diese In Concert-Mund-Harmonika „Alpenglocken“ mit 28 besten Glocken-Metalstimmen, flachen Messingplatten, Nickelbecken und schönem Metall-Alpenflügel, das Instrument mit 27 Klappen kostet 1 1/4 Mark. Diese wirklich ersten Cretinger-Mund-Harmoniken, welche im Ton und durch ihre Haltbarkeit alle andern überreffen, sind Künstler-Instrumente ersten Ranges und wollen man solche nicht mit andern minderwertigen Fabrikaten verwechseln, bei denen die Stimmen nach kurzer Zeit verfallen. Porto bei vorheriger Einsendung des Betrages durch Postanweisung 20 Pfg., bei Nachnahmezahlung 40 Pfg. 2 Stück kosten nicht mehr Porto als wie 1 Stück. Andere Mund-Harmoniken, sowie solche mit Schalltrichter und Schallbühnen, sind vorher für gratis und franco unsere illustrierte Preisliste kommen zu lassen. Man bestelle nur bei



Herfeld & Comp., Neuenrade No. 650 Westfalen.

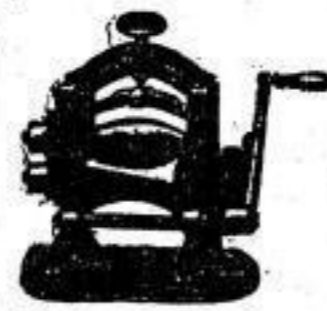
Reisetaschen aus starkem braunem Congaralu-Beder, guter Bügel mit 4-fachem Verschluß.

Nr.	528	529	530	531	532	533
cm	29	24	27	30	33	39
Mk.	3.—	3.50	4.—	4.50	5.—	5.50

desgleichen, aus braunem Nindleder, alles Handnaht:

Nr.	2721	2722	2723	2724	2725
cm	27	30	33	36	39
Mk.	6.50	7.—	8.—	9.—	10.—

empfehlen in bester Ausführung Windmühlstr. 32 Karl Bleich, Tauscher Str. 16 Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik. Preislisten gratis und franco. [4548]



Für Schuhmacher unentbehrlich.

Sohlenrundwalzen erleben das tägliche Klopfen u. Hämmern des Leders. In versohled. Breiten vorrätig.

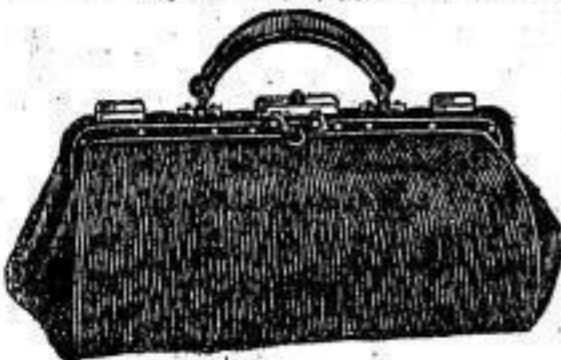
Kulante Bedienung. [3448]

Gebr. Gundlach Mittelstr. 7 LEIPZIG Mittelstr. 7

Rost-Wurst ist die beste! Wurst-Rost

Petersstraße 20 Neumarkt 24 und Theaterpassage.

Barth, Ankerplatzstr. 24, Billards, neue u. gebrauchte Bill., Kündertische und Tauscher. [10747] A. Lammich, Gumboldtstr. 7.



Aufnahme bei jeder Witterung.



# Photographie Lipsia!



Thomasring 15, neben Centraltheater Leipzig Thomasring 15, gegenüber Töpferplatz.

[5115]

12 Visitenbilder Mk. 1.90  
12 Kabinettbilder Mk. 4.90

Gruppenbilder à Mk. 1.—  
Lebensgrösse à Mk. 10.—

Garantie für Haltbarkeit. — Garantie für beste Ausführung. — Probe-Bilder von jeder Aufnahme.

Auch Sonn- und Festtags von 8 bis 7 Uhr.

## Ueberzeugen Sie sich

Bitte, bevor Sie auf Zeitzahlung kaufen, von den billigen Preisen, bester Ausführung und günstigem Angebot.

Eine Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer	Mk. 98	Anzahlung Mk. 10	wöchentlich 1.—	Mk.
Eine Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. 150	Anzahlung Mk. 15	wöchentlich 1.50	Mk.
Eine Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. 200	Anzahlung Mk. 20	wöchentlich 2.—	Mk.
Eine Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer	Mk. 300	Anzahlung Mk. 30	wöchentlich 3.—	Mk.

Sofas, Divans, Garnituren, Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Büffets, Kinderwagen, Uhren und Regulateure.

Anzahlung 5 Mk., Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Ebenso mache ich auf mein großartig sortiertes Lager von

### Anzügen für Herren und Knaben

als auch Ueberziehern

aufmerksam, empfehle gleichzeitig

[5118]

Damen-Kragen, Paletots und Jaketts, Bettzeug, Tischdecken, Teppiche, Portieren, Gardinen, Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Herren- und Damen-Stiefel

und übertreffen die wirklich leichten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene.

Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderweitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Bestätigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Specialität: Zimmer-Einrichtungen v. 10 Mk. Anzahlung an.

**N. Fuchs,** Möbel- und Ausstattungsgeschäft Kurprinzstrasse 13 gegenüber der Markthalle.

### Monatsgarderobe.

J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I. am Markt u. Rathaus. Empfiehlt in reicher Auswahl allerfeinste Frühjahrs-Paletots, komplette Anzüge, alle Jagd- u. Wetten. Eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge, auch festliche.

500 Naethers Reformwagen u. Sportwagen zur Auswahl.



Popp Panorama Rossplatz neben der Markthalle. Sportwagen 4, 6, 8, 10, do. m. Gummi 10-15, Reformwagen 14, do. m. Gummi 20, Umlegbare Kinderstühle 3, Leiterwagen 3, Kinderkörbe 3, Reisekörbe 2, Wirtschaftaleitern, 6 Stuf. 4.50

Emil Sachse, Lindenau, Gartenstraße 5b, nahe am Markt. Neue Fahrräder unter Garantie, 100 Mk. an, Laufdecken u. 6, Schläuche v. 4 Mk. an, Acetylenlaternen 2.75-6.50 Mk. Einfl. Zubehörsätze (Spill- u. Reparat. f. f. bei bill. Berechnung.

Bettfedern u. Daunen eigene Schieferer, garantiert reinste Ware zu billigsten Preisen. F. Dohrenz Hospitalstr. 34.

### Fahrrad-Mechaniker Brenzel

Zeitler Str. 31 - Eisenbahnstr. 31 repariert, vernichtet, emailliert Fahrräder aller Fabrikate u. liefert alle Ersatzteile sachgemäß und billig. Neue Fahrräder von 110 Mk. an unter Garantie. Luftschläuche von 3.75 Mk. an. Laufdecken von 6.25 Mk. an. Glocken von 80 Pf. Lampen von 1.25 Mk. an. Seit 12 Jahren größte, beste u. billigste Reparaturwerkstatt.

Schirmfabrik Paul Kleemann Gerberstr. 12 und Taucher Str. 16. Großes Lager nur selbst fabrizierter Herren- u. Damenschirme, Spazierstöcke. Bezüge und Reparaturen schnell und billig. [6819]

Polster-Möbel Bettstellen u. Matratzen in nur folber Arbeit empf. billigt Ernst Barthold, Lindenau, Josephstraße 47. [1872] Aufpolstern von Möbeln sowie Zimmertapezieren schnell und billig.

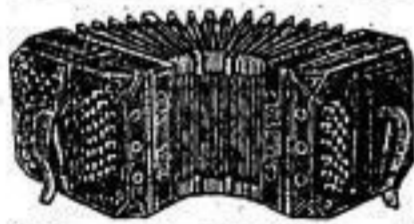
### Für den Garten.

Sämereien, Knollen, Stauden, Rosen, hochstämmig und niedrig, Beerensträucher u. Gemüsepflanzen empfehlen in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen. [3900]

Pabst & Kunert Leipzig, Windmühlenstr. 23.

Abonnement-Monats-Garderobe hochlegant, Sommer-Überz., Anz., Röcke, Jacketts, Westen, v. mod. Schnitt u. Stoff, besonders für Startbelebte. M. Groll, Gaisstr. 31, Luchhalle, Ex. B.

Billige Möbel Spiegel und u. solide Polsterwaren empfiehlt Karl Seiner-Str. 43, L. 2ab



### Bandoneons

1000 Stück, oft, A- und As-dur, mit Stahl- und Bronzeclimben, kauft man am billigsten und besten direkt bei den Saxonia-Bandoneon-Werken M. Hörügel, Leipzig-Deutsch.

Kataloge gratis und franko. Teilzahlung bei geringer Anzahlung gestattet.

### Verlosungs-Gegenstände

### Sommer- und Vereins-Festen

in Galanterie, Luxus-, Spiel- und Bedarfswaren; Porzellan, Steingut, Glas- und Emaillewaren, Sachgemäße, vollständige Ausrüstung und Anleitung von Tombola-Lotterien, Brett-Spielen, Feiern u. dgl. m.

Laternen mit und ohne Aufstecklicht, Tombola, Luftgewehre, Stechbügel, Ballfiguren, Umbräute u. s. w. werden leihweise geliefert. Vereinen gewähre hohen Rabatt. Buchbinderei.

Bayerische Str. 81 Emil Kloth, Bayerische Str. 81 Ecke Moltkestraße.

Lindenau Richard Schulze Plagwitz Merseburger-Str. 44 Zschochersche Str. 12

### Specialgeschäft für Herren-Artikel



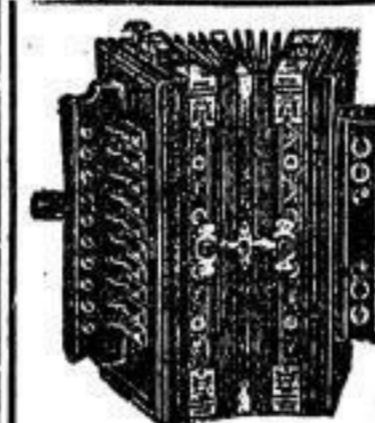
empfehlen Strohhüte Neuheiten in Herrenhüten Krawatten, Chemisets, Kragen Manschetten, Glacéhandschuhe Schirme, Stöcke, sowie feine Lederwaren in großer Auswahl. Große Auswahl in Sonnenschirmen. Bitte meine vier Schaufenster zu beachten. [1791]

### Möbel-Magazin E. Rehm vorm. H. Lange

Lindenau, Querstrasse Nr. 4 empfiehl

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

eigener Fabrik, kompl. Wohnungseinrichtungen, ganze Brautausstattungen. Nur gute und solide Arbeit bei langjähriger Garantie. Freier Transport nach jeder Bahnstation. Besichtigung auch Sonntags gestattet.



### Musik-Instrumente

Zieh-Harmonikas Mk. 3.—, 5.—, 6.50, 8.— etc. Accord-Zithern mittelst einziehbarer Noten sofort ohne Notenkenntnis spielbar. Menzenhauer Gitarre-Zither Mk. 15.— Amerik. Harfen-Zither „Aeol“ Mk. 15.— Musikwerke mit einlegbaren Metallnoten, selbstspielend, von Mk. 17.— an. Leierkasten mit Notenblättern Mk. 8.50, 12.—, 20.—, 25.— etc. [3891]

A. Zuleger, Königsplatz 6. Gegründet 1872.

### Marienbad

L.-Neuschönfeld Eisenbahnstrasse 66 Telefon: Nr. 846. Die Anstalt ist für alle Bäder von früh 6 Uhr bis 8 abends Uhr geöffnet

Dampf-bäder, russ., röm.-artische Voll- u. Teilbäd. Einpackungen, Specialkurform, anerkannt vorz. Massage, 1-4 Uhr nachm. nur für Damen. Schwimmbassin 20', kristallklares Wasser, Montag, Mittw., Sonnab. v. 2-1/2 Uhr nachm. Dienstag, Donnerstag, Freitag v. 1/2-11 Uhr vorm. Montag abends v. 7-9 Uhr: nur für Damen. Wannent. I. u. II. Kl. f. Dam. u. Herr. j. jed. Tages.

### Konkursmasse-Ausverkauf.

Die Bestände der Konkursmasse Auguste Schlegel, Kleinzschocher, Plagwitz Strasse 22, bestehend aus Wägen, Korsetts, Barbeutenden, schwarze, weiße und bunte Kinder- und Frauenstrümpfen, Seidwolle, Futterstoffe, Spachtelstücke und Spitzen, Hemdentuch, Bettzeug, Röcke, Strümpfe und Kinderkleider, werden 25 Prozent unter den bisherigen Verkaufspreisen abgegeben. Geöffnet früh von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr. [4973]

Paul Gottschalk, Konkursverwalter. Anfertigung gutt. Herrengarderobe zu bill. Preisen. Anzüge u. Lederkleider werd. chem. gerein. u. geb. Repar. billig. E. Rudorisch, Matthäikirchhof 24, H. II. Damen-Knopfstiefel, eig. 5.50, gelbe u. rote, hochmod. 6.— u. 6.50, Kinder-Knopfstiefel v. 1.50 an. Rein Baden. Poniatowskystraße 1.

# Riebeck-Biere sind rein u. gut

## Unübertroffen

ohne jede Konkurrenz

liefern ich ganze **Ausstattungen** sowie einzelne **Möbel und Polsterwaren**

als:

Schränke, Vertikos, Waschtische, Spiegelschränken, Spiegel, Nachttische, Bettstellen in echt und imit., Matratzen, Sofas, Divans, Chaiselongue, Garnituren etc. etc. in jeder Preislage.

Uhren, Regulateure, Kinderwagen

**Auf Abzahlung.**

Für Herren:

Anzüge, Saccos, Ueberzieher, Hosen u. Westen, Knabenanzüge.

Für Damen:

Mäntel, Kragen, Jacketts etc., Mädchen-Mäntel.

**Grösste Auswahl in Manufakturwaren**

als: Inlets, Barchente, Bettzeuge, Damaste, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Kleiderstoffe in schwarz und farbig.

### S. Osswald, Waren-Kredit-Geschäft.

Leipzig, Königsplatz 7, I. u. II. Etage.

Anzahlung ein kleiner Teil. — Kunden ohne Anzahlung. — Aussicht gern gestattet.



Das grösste **Hut- und Mützenlager** für Herren und Knaben von billigen bis teuren Qual. hat unstrittig der **Strassburger Hut-Bazar**

Inb.: Gustav Lange  
1. Gesch. Grimaldischer Steinweg 15  
2. Gesch. Bindmühlenstrasse 24  
3. Gesch. Peterssteinweg 3  
4. Gesch. Wintergartenstrasse 11.  
Versäumen Sie nicht, vor Einkauf meine Schaufenster zu besichtigen.  
**Stroh-Hüte, Schirme.**  
Neu aufgenommen: Schülormützen.

**Total-Ausverkauf**  
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts  
24 Mikrolaifer. 24. 24 Mikrolaifer. 24.  
Partiewarengeschäft Th. Einsiedler  
24 Nikolaistrasse 24. 24 Nikolaistrasse 24.  
Gänzlich gratis.

Vorzettel dieser Annonce erhalten 5 Prozent Extra-Rabatt, darum **ausschneiden.**



### Reste

kleinere und grössere von Tuchwaren aller Art sind billig zum Verkauf gestellt  
**A. Querner, Tuchlager**  
Burgstrasse 25, I., neben d. Thür. Hof.



Schäglüber der Galustraße.  
**Operngläser für Theater u. Reise** von einfachster Ausführung bis zum feinsten Glas-Permutglas.  
**Lemaire-Gläser**, das Beste für Kenner in Optik. [3264]  
— Strong reelle Bedienung. —

**Luftschläuche Nr. 4.** — Laufdecken „ 7.50 unter voller Garantie [4281]  
**Zubehör- und Ersatzteile** bei guter Qualität äußerst preiswert

**Fahrradklarner**  
Leipzig, 12. Elisabethstrasse 12. Specialpreislifte gratis.

**Gebr. Singer-Nähmaschinen** von 15 Mk. an. Reparatur u. Ersatzteile billig. Alleinverk. d. Original-Victoria. Lehrstube in der modernen Kunststickerei. H. Schube, Peterstrasse 34, im Hof. [2594]

# Pepsinol

hergestellt aus chem. reinem Pepsin und wirksamsten aromatischen Kräutern, ist ein ganz hervorragender Magenbitter und bei allen Verdauungsbeschwerden sehr zu empfehlen.

Zu haben in den Restaurants sowie bei:

- |   |  |
|---|--|
| Assmann, M., Nachf., Eifenstr.                    | Richter, Ed., Süßstr. 51.                          |
| Barth, Franz, Dufourstr.                          | Ritter, Samuel, Neumarkt.                          |
| Behrens, W., Nachf., Zeiger Str.                  | Rohleder, Gebr., Ede Sibonien- und Bayerische Str. |
| Biedermann, Paul, Theaterplatz 1.                 | Dr. Rossberg & R. Strauss, Grimm-Steinweg 11.      |
| Böhme, Rob., Ritterstr. 24.                       | Schönburg, Fr., Nordstr. 53.                       |
| Donath, Gustav, Wintergartenstr., Ede Georgenstr. | Schöne, F. V., Nachf., Querstr. 7.                 |
| Franz, Gustav, Ede Albert- u. Emilienstr.         | Schöpke, Otto, Eifenstr. 11.                       |
| Friedemann, Emil, Bayerische Str. 20.             | Schmidt, Rich., Zeiger Str. 55.                    |
| Grünthal, W. B., Tauchaer Str. 28.                | Schrader, Herm., Nr. Pfaffenstr. 64.               |
| Heinert, Julius, Ede Eifen- u. Körnerstr.         | Schramm, Emil, Bayerische Str. 64.                 |
| Heisterbergk, L., Johannisplatz 19.               | Schubert, C. F., Nachf., Brühl 53.                 |
| Held, Theod., Nachf., Petersstr. 26.              | Spaarmann, Ewald, Bayerische Str. 52.              |
| Holle, Kolonnenstr.                               | Vogel, Ernst, Gr. Fleischergasse 26.               |
| Hermann, Gust., Nachf., Kl. Fleischergasse 16.    | Welsse, Otto, Zeiger Str. 25.                      |
| Klautschke, P. O., Thomastischstr.                | Welsse, Reinhold, Turnerstr. 3.                    |
| Knoblauch, Otto, Nordstr.                         | Werner, Ernst, Peterssteinweg.                     |
| Kutschbach, H., Bindmühlenstr. 44.                | Werner, G. H. (M. Arnold), Kl. Fleischergasse 1.   |
| Noack, R., Sibonienstr. 8.                        | Werner, Julius, Balbstr.                           |
| Reimann, Otto, Ede Sophien- u. Eifenstr.          |  |

**Dr. Walter Peters & Co.**  
Promenadenstr. 35.

# Pepsinol

**Diana-Bad,** Temperatur des Bades 18°  
Sonnab. 18. Damen: Mont., Mittw., Freit., 2-5 Nachm.  
Dienst., Donnerst., Sonnab., 9-11 Vorm.  
Aufpolstern Matratzen v. 2,50 Mk. an, Sofas von 5 Mk. an.  
Bündel, Karl Heinestr. 43.  
Anzüge f. Herren u. Knaben, Hosen, Schuhwaren, Koffer, Uhren verkauft billig  
Lory, Lindenau, Gutsmuthsstr. 19.

## Zoologischer Garten Halle a. S.

Nur noch bis 3. Juni. Nur noch bis 3. Juni.

### Hagenbecks

große Indische Ausstellung

## Die Malabaren

ca. 60 Personen (Männer, Frauen, Kinder) indisch, Dorf, Tempel, Schule, Kirche, Bazar, Weberei, Weib- u. Goldstickerei.  
— Geöffnet von 7-11 Uhr morgens. —  
Täglich 3 Sondervorstellungen, namn. 8, 4 $\frac{1}{2}$  und 6 Uhr.  
Sonntags auch vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Schaunenerregende Produktionen. — Riesenprogramm.**

1. Die indischen phänomenalen a) Akrobaten, b) Bambusfletterer.
2. Die sechs Bajaderen (indische Schönheiten in ihren Original-Prachtkostümen).
3. Ringkampf mit Wären.
4. Feuer- und Teufel-Tänzer.
5. Musikanten, Fatke und Zauberer.

**Grosse indische Fest-Umzüge.**

Volkshelufungen aller Art.

Für Besucher des Zoolog. Gartens **gratis.**

**Pfeiffer & Diller's** in Dosen  
**Kaffee-Essenz** (Original-  
marke)

empfiehlt **Ernst Werner**  
**C. Berndt & Cie.,** en gros.

## Briquetts

beste Luckenauer W. W. à Centner 62 Pfg.  
gute Bitterfelder etc. à Centner 55 Pfg.  
ab Lager Eilenburger Bahnhof.  
Telephon 4278. [5149] **H. Pollzien.**

**Michael Dietzel,** Schneidermeister, L.-Rendnitz, Bergstr. 12,  
empfiehlt nur nach Maass:  
Anzüge v. 42-75 Mk., Paletots von 40-70 Mk., Hosen von 12 Mk. an. Bei Selbstlieferung der Stoffe billigste Berechn., beste Zuthaten, guter Sitz. Fracks u. Gesellschafts-Anzüge auch lothweise. [2594]

# Albertgarten.

**Morgen Sonntag Sommerfest der Metallarbeiter Leipzigs u. Umg.**  
Bestehend in grossem Konzert, div. Spielen und Ueberraschungen sowie  
[185] Anfang 3 Uhr. Gäste willkommen.

**Montag: Großer Heberbrett- u. Kostüm-Abend**  
aus dem Archivalpalast. Nachdem: **Grosser Ball.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Passpartouts und Karten gültig.

**Ball bis 2 Uhr.**  
der beliebtesten Leipziger Sängers  
**H. Rosemann.**



# Gasthof Stünz.

**Grosses Harmonie-Konzert von der gesamten Kapelle Fr. Braun.**  
Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Am Sonntag den 1. Juni

Telephon 7912.  
2 grosse Gärten | 5000 Personen  
2 „ Säle | fassend.

**Grosses Konzert u. Ball in beiden Sälen von obiger Kapelle.**  
Hochachtungsvoll Karl Grothe.

# Roter Hirsch

**Gerberstr. 48-50.**  
Telephon 1898. [5154]

**Küche ersten Ranges.**  
**Weine**  
**ff. Biere, gepflegt.**  
Karl Itting.

# Pantheon.

Morgen sowie jeden Freitag und Sonntag  
**Grosse Ballmusik.**  
Gleichzeitig empfehle geehrten Vereinen u. Gewerkschaften zu grossen u. kleinen Versammlungen sowie Festlichkeiten meine Lokalitäten. Für gute Speisen u. Getränke ist stets bestens gesorgt. **Niedel Gustav**

# C. Naumburgs Restaurant

**Karolinenstrasse 18.**  
Empfehle meine freundlichen Lokalitäten zur gest. Benutzung. **ff. Getränke, gute Küche, fröhlichen bürgerlichen Mittagstisch sowie jeden Sonnabend Schweinsknochen.** - Neues französisches Billard.  
[4941] Hochachtungsvoll C. Naumburg, früher Heisterer Wirt, Mostfeld.

# Flora.

Morgen Sonntag  
**Ballmusik.**  
Anfang 4 Uhr. [3216] **J. Michael.**

# Thüringer Dorfschmiede.

Kreuzstrasse 14. Ecke Blumenengasse.  
Morgen Sonntag **Grosse öffentliche Ballmusik.**  
Ergebenst **H. Made.**

# Römischer Hof

Mittelstr. Nr. 11. **Neu renoviert!** **Telephon Nr. 4992.** **Neu renoviert!**

# Grosse öffentliche Ballmusik.

Musik ausgeführt von der Handkapelle Direktor Karl Miegitz.  
Empfehle den geehrten Vereinen und Gesellschaften meine freundlichen Lokalitäten sowie meinen Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Privat-Festlichkeiten jeder Art zur gefälligen Benutzung.  
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Thleme.**  
Telephon 5153.

# Restaurant Hermann Diederling

Sellerhausen, Wurzenstrasse 72  
Bringe hierdurch Fremden und Bekannten meine Lokalitäten sowie meinen schönen, ausseren Garten in empfehlende Erinnerung.  
Morgen Sonntag **Frühstücken-Konzert. ff. Biere und Gese** sowie früh **Speckkuchen.** Hochachtungsvoll **D. Oblige.**

# Gasthaus Stadt Gotha

Große Fleischergasse 14.  
Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Gewerkschaften meine freundlichen bis zu 150 Personen fassenden Lokalitäten zur gest. Benutzung.  
**ff. Getränke. Gute Küche.**  
Gute saubere Betten zu mässigen Preisen. Jeden Sonnabend **Schweinsknochen.**  
[1516] Hochachtungsvoll **Rich. Beyer.**

# Drei Mohren, L.-Anger.

Morgen Sonntag  
**Große öffentliche Ballmusik.**  
Anfang 4 Uhr. **Entree frei!**  
Gleichzeitig empfehle geehrten Vereinen und Gesellschaften meinen grossen und kleinen Saal zu Festlichkeiten jeder Art.  
**G. Seifort.**

# Hôtel de Saxe.

Tägliche Zigeuner-Konzerte  
ausgeführt von der ungarischen Zigeuner-Kapelle.  
Direktion: **Jakobs Szanos.** Programm 20 Pfg.  
Hochfeines **Paulaner-Bräu.** Gute Küche. [3219]  
Sonntags von 11-1 Uhr **Frühstücken-Konzerte.** **Grosse Konzerte.** **S. Mübner.**

# Grüne Schenke, L.-Anger

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**Öffentliche Ballmusik.**  
[644] Ergebenst **K. Zenner, jr.** Friedrichshallen, Connewitz.

# Martins Restaurant

Seeburg-Str. 84 **früher Gauditz.**  
Verkehrslokal mehrerer Gewerkschaften, Gewerkschaften etc. zur Verfügung. [5138]  
Mittags und abends **reichhaltige Speisekarte** zu mässigen Preisen.  
**ff. Biere** von **Riebeck & Co.** und **Eudger-Büroberg.**

# Thüringer Hof

Leipzig-Volkmarsdorf, am Markt.  
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Grosse öffentl. Ballmusik.**  
**Neu! Täglich Konzert: D' Traunsteiner oberbaye-rischen Konzertsänger u. Tänzertruppe.** **Neu!**  
Sonntags von 11-1 Uhr **großes Frühstücken-Konzert.**  
Hierzu ladet ergebenst ein [3226] **W. Grau.**

# Gastwirtschaft v. Fritz Kassler

**Tauchaer Strasse 24.**  
Empfehle meine geräumigen Lokalitäten. **ff. Bürgerlichen Mittagstisch,** früh und abends **Stamm** bis 1/2 Uhr. **ff. Lager- und Bayerische Biere.** [14182]  
Jeden Sonnabend **Schweinsknochen** und **Ridje.** - Separates Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll **Fritz Kassler.**

# Oststern

Melanchthonstrassen-Ecke  
Gustav Harkort-Strasse  
hält seine freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen. **ff. Biere. Gute Küche.**  
Sonnabends **Schweinsknochen.** Hochachtungsvoll **Theodor Langer.**

# Zwenkauer Bierhallen, Inh. Fr. Sauerbier

**Tauchaer Strasse Nr. 21**  
empfehle seinen Bürgerlichen Mittagstisch inkl. Bier 58 Pfg. **ff. Lagerbier** aus der Dampfbrauerei Zwenkau, Kulmbach, Münchshof, Gose etc. [10085]  
Spezialität: Jeden Freitag **Thüringer Ridje.** Sonnabends **Schweinsknochen.**  
Warme Küche bis nachts halb 2 Uhr.

# Fortuna.

Neuschönefeld, Ecke Klara- und Friedrichstr.  
Morgen Sonntag  
**Grosse öffentliche Ballmusik.**  
Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **E. Schneider.**

# Restaurant zur Post,

Thonberg, Reitzenhainer Str. und Mariengassen-Ecke.  
Empfehle mein freundlich eingerichtetes Bierlokal Freunden u. Bekannten zur gefälligen Benutzung. Für Konsumvereinsmitglieder liegt der „Wochenbericht der Grossverkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine“ aus. [2904] **August Peenert.**

# Bayerischer Hof, L.-Neuschönefeld

Eisenbahnstr. 72.  
**Neuer Inhaber: Hugo Pfotenbauer.**  
Gönnern, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernommen habe. Zum Ausschank gelangt **Rühliches Lagerbier** und **echt Bayerisches** von **Gebr. Fleischhauer, Kulmbach.**  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen mit Beschreiden mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten.  
[5144] Hochachtungsvoll **Hugo Pfotenbauer.**

# Stadt Schneeberg, Südstrasse 68.

**ff. Zwenkauer Lagerbier. Mittagstisch 40 Pfg.,** sowie jeden Sonnabend **Schweinsknochen.**  
Achtungsvoll **Max Galesorn.**

# Sächs. Hof

Neuschönefeld.  
Morgen Sonntag  
**Konzert u. öffentl. Ball-Musik.**  
Entree frei. Entree frei.  
Bis 6 Uhr: **Freitanz.**  
Ergebenst ladet ein [4934] **H. Seidel.**

# Karl Lemnitz

Hallesche Strasse 14. **Hallesche Schank- und Speisewirtschaft.**  
Empfehle meinen fröhlichen Mittagstisch à Portion 40 Pfg., sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. [12207]

# \* Frankes Salon \* Schönefeld.

Morgen Sonntag den 1. Juni  
**Konzert u. öffentliche Ballmusik bei freiem Eintritt**  
4-6 Uhr: **Freitanz.** 10 Uhr große **Waldbühnenpotpourri.**  
Um geneigten Zuspruch bittet [5158] **Ernst Franke.**

# Restaurant zur Rudelsburg,

Brandvorwerk-Strasse 45.  
Empfehle meine freundlichen Lokalitäten mit Gesellschaftszimmer und Kegelbahn. Speisen und Getränke in bekannter Güte. **ff. Rammannsches Lagerbier.** **Antimbacher** von **Ranig.** **Jeden Sonnabend Schweinsknochen.**  
[755] Hochachtungsvoll **Aug. Schwitzer.**

# Schwitzer für Herren u. Knaben

gibt billigt ab die Fabrik [3908]  
**Weststrasse 67, pt.**

# Pneumatic

**Spezialgeschäft!**  
Laufdecken 6.- Schläuche 3.75  
Nur taufeloses Fabrikat.  
**H. C. Max Schmidt,** **Becher**  
Gelegentlichkeit! **straße 13, 1.**  
**Rote Bett-Inlets**  
mit kleinen unbedeutenden Flecken.  
1 Oberbett, 1 Unterbett und Kissen auf  
nur 5.80 M. Bettbezüge 2 M. Betttücher  
1.25 M. Damastbezüge 4 M. 5000 Meter  
federdichtes rotes Bett-Inlet, früher 85 M.  
jetzt nur 65 M. per Meter. [5011]  
**Brühl 46/48.**

# Möbel

erhält man solch zu billigsten Preisen bei  
**H. Dietrich**  
Tischmessermeister [2880]  
**Plindenan, Merseburger Str. 83.**

# Solide Familien

erhält man solch zu billigsten Preisen bei  
**H. Dietrich**  
Tischmessermeister [2880]  
**Plindenan, Merseburger Str. 83.**

# Radfahrer sollten wissen,

daß sie Fahrräder und Zubehörteile  
wirklich konkurrenzlos nur im  
**Leipziger Fahrradhaus**  
**Sebastian Bach-Str. 32**  
kaufen. [3887]  
Versand nach ausserhalb. Profolierte grat.

# Billige Tapeten!!

kaufen Sie stets bei [1941]  
**Herrn. Klasing, v.-Neustadt,**  
**Ludwigstr. 30**  
**(früher Tapeten-Union).**  
Wachstuche, Buntglas, Fensterglas,  
streichrochte Farben, Schablonen,  
Pinsel etc. - Nicht im Ring, daher  
äußerst billige Preise. - Jeder dieser  
Bestellung erhalten gegen Vorzeigen der  
Abonnementsquittung 10 Proj. Rabatt.



**Reine Fahrräder, nur Zubehör**  
Glocken von M. 30 bis 3.-,  
Taschenpumpen von M. 1.20 bis 3.50,  
Fahrräder von M. 3.- bis 6.-,  
Sattel von M. 3.50 bis 9.50,  
Pedale von M. 2.50 bis 7.-.

# Kleine Baumwollstoffe

verfende gegen Nachnahme  
direkt an Private  
15 m ca. 76 cm ungelb. Nessel f. M. 4.50  
15 " 85 " Barohent f. " 6.50  
9 " 160 " Bettuchstoff f. " 6.50  
12 " 50 " Drillhandtuch f. " 5.50  
**Gustav Rothschild**  
Mittweida, Sa. [3680]  
Behwaren-Niederlage.  
Porzellanfabrik v. Julets,  
Bettdecken, Bett- u. Gewebzeugen,  
Handtüchern, Schürzenstoffen, Reichh.  
Wachstuch-Kollektion, ca. 100 Muster.

# Sofort darauf zu warten.

Herrenjohlen u. Abfahlfede v. M. 1.00 an  
Damenjohlen u. Abfahlfede v. M. 1.50 an  
Kinderjohlen u. Abfahlfede v. M. 0.80-1.50  
Filderer, Schulverand. schön, gut, billig  
Gummijohle 1 M.  
Dampfschneidwerkzeuge  
Wachstuch, all. Art v. b. Deuschler, **Wachstuch.**